

Elitestudiengang Osteuropastudien

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2015
Universität Regensburg

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
ANMERKUNGEN.....	3
PFLICHTKURSE.....	4
RECHTSWISSENSCHAFTEN	6
VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE.....	15
SLAVISTIK.....	24
VERGLEICHENDE KULTURWISSENSCHAFT	43
OST- UND SÜDOSTEUROPÄISCHE GESCHICHTE	51

Anmerkungen

Bitte beachten:

Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

Module in den Osteuropastudien haben immer 8 LP (V+ S/Ü oder V+K) oder 12 LP (K+S/Ü).

Für 2 LP in einer Vorlesung müssen entweder eine Klausur oder eine mündliche Prüfung erfolgreich abgelegt werden, für 6 LP muss eine schriftliche und eine mündliche Prüfungsleistung erbracht werden (in der Regel Referat und Hausarbeit, in Seminar [Übung] oftmals auch Referat und Klausur oder Essay).

In den meisten Fällen können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als Wahlkurs angerechnet werden.

Angebote für alle

Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Anmeldung zu Seminaren ist nur mit Intranet-Login des ENB möglich

Pflichtkurse

Projektmodul für den Jahrgang 2014-2015 (10 LP)

Teil II

Dr. Marketa Spiritova / M.A. Ekaterina Makhotina

Leerstellen des Zweiten Weltkriegs in München und Umgebung. Eine virtuelle Ausstellung

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Fr 10:45-15 Uhr (s.t.), Schellingstr. 12, Raum 507

17.04.2015; 24.04.2015; 08.05.2015 (Feldforschung); 22.05.2015; 12.06.2015; 19.06.2015;
26.06.2015; 03.07.2015; 17.07.2015

Projektkurs (Spiritova/ Makhotina):

Bis heute bleiben viele Orte der NS-Gewalt in München und Umgebung unentdeckt. Es sind Orte, die zum einen mit der Geschichte der Zwangsarbeiter aus Osteuropa, zum anderen mit den Kriegsgefangenen aus dem deutschen Vernichtungskrieg im Zusammenhang stehen. Auch siebenzig Jahre nach dem Kriegsende bleibt die Erinnerung an diese Menschen Sache der Opfergemeinschaften – ohne auf der städtepolitischen Bühne repräsentiert zu werden. Das interdisziplinäre Seminar setzt sich zum Ziel diese Orte aufzuspüren und ihre Geschichte und den Umgang mit ihr anhand von Archivquellen, Interviews und teilnehmenden Beobachtungen zu rekonstruieren und in einer virtuellen interaktiven Karte zu dokumentieren.

Arbeitsplan:

WS 2014/2015: Im ersten Semester beschäftigen wir uns zunächst mit den theoretischen Grundlagen der Erinnerungskulturforschung (Erinnerungsorte, Gedächtnis, Identität) und den methodischen Zugängen. Dabei werden unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt wie Quellen- und Archivarbeit, die Durchführung von narrativen und Leitfaden gestützten Interviews sowie teilnehmenden Beobachtungen von kulturellen Performanzen wie bspw. Gedenkritualen und öffentlichen Debatten.

Frühjahr 2015: Der zweite Teil des Seminars orientiert sich am offiziellen Gedenkkalender und besteht aus eigenständiger Feldforschung vor Ort in kleineren Gruppen mit anschließender Auswertung des erhobenen Materials.

SS 2015: Im dritten Schritt werden die Ergebnisse der Feldforschung für die Präsentation im Internet aufbereitet: Die Studierenden werden geschult komplexe Zusammenhänge im Internetformat (interaktive Karte der Erinnerungsorte) darzustellen. Die virtuelle Ausstellung wird am Ende des zweiten Fachsemesters der breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Die Teilnahme an Workshops zu Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Schreiben von webcontents ist verpflichtend, um neben dem Studium der Fachliteratur und der Feldforschung durch die Übernahme redaktioneller (Lektorat der Texte), verwaltungstechnischer (Kommunikation mit Webgrafikern) und organisatorischer (Vorbereitung der Präsentationsveranstaltung) Aufgaben den Erfolg des Projektkurses zu garantieren.

Sommerschule

Prof. Dr. Andreas Renner / Dipl. kulturwiss. Sören Urbansky / Dr. Anja Burghardt

Kirgistan: (Post)imperial Turns

Blockveranstaltung, Sommerschule, 8 LP

Termin: 20.09.2015-04.10.2015

Vorbereitungstreffen: zu Beginn des SoSe, Termin wird per Mail bekanntgegeben
vorbereitende inhaltliche Sitzungen:

29.05.2015, 14:00 Uhr (s.t.), Schellingstr. 12, Raum 507

10.07.2015, 14:00 Uhr (s.t.), Schellingstr. 12, Raum 507

Sommerschule (Renner):

Die gemeinsame Sommerschule des Elitestudienganges Osteuropastudien und der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien steht allein Mitgliedern beider Einrichtungen offen. Eine externe Bewerbung dafür ist leider nicht möglich.

Bemerkung:

Die Teilnahme an den vorbereitenden Sitzungen ist verpflichtend.

Rechtswissenschaften

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Ansprechpartnerin: Dr. Natalia Anisimova, natalia.anisimova@jura.uni-regensburg.de

JUR M 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration I (8 LP)

Dr. Michael Griesbeck
Recht der Zuwanderung
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mo 18-20 Uhr (c.t.), RWHG, Raum H16
Beginn: 13.04.2015

mit

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold
European Constitutional Law / Droit constitutionnel européen
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Blockveranstaltung, Termine werden noch bekannt gegeben.

oder

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold / Dr. Natalia Anisimova
EU und Osteuropa aus rechtlicher Sicht
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Blockveranstaltung, RWSG
Termine: Sa 11-12:30 Uhr (s.t.), 18.04.2015, Raum W 114; Fr 14-18:30 Uhr (s.t.), 29.05.2015, Raum W 116; Sa 11-17:30 Uhr (s.t.), 20.06.2015, Raum W 114; Sa 9:30-17:30 Uhr (s.t.), 27.06.2015, Raum W 115; Sa 10-12 Uhr (c.t.), 11.07.2015, Raum W 114

Vorlesung (Griesbeck):

Die Vorlesung befasst sich mit der rechtlichen Regelung der verschiedenen Arten der Zuwanderung (z.B. Aufenthalt zum Zweck der Ausbildung, der Erwerbstätigkeit, Forschermigration, Familiennachzug, Aufenthalt aus humanitären Gründen, Asylrecht), mit den verschiedenen Aufenthaltstiteln und den rechtlichen Regelungen zur Integration. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf die europarechtlichen Regelungen der Zuwanderung und auf die Fragen des Fachkräftezuzugs (in die EU und aus den Mitgliedstaaten der EU nach Deutschland) gelegt. Dabei werden auch Fragen aus der Praxis wie z.B. Fragestellungen in Zusammenhang mit der Zuwanderung aus Ost- und Südosteuropa und Fragen der Migration im Zuge der Globalisierung besprochen. Zudem wird auch das Migrationsgeschehen im internationalen Vergleich behandelt.

Bemerkung:

Anmeldung per Email unter lehrstuhl.graser@ur.de

Seminar [Übung] (Arnold):

Im Seminar werden die wichtigsten Entwicklungen im Verfassungsrecht in Europa untersucht, insbesondere werden nationale Verfassungen miteinander sowie mit den Vorgaben des EU-Rechts sowie der EMRK verglichen. Thematische Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind Konvergenzen in den Bereichen Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit. Besonderer Augenvermerk wird den persönlichen Rechten und dem Datenschutz geschenkt. Darüber hinaus werden die Entwicklungen in Asien und in Lateinamerika berücksichtigt.

Bemerkung:

Die Seminarsprachen sind Englisch und Französisch.

Anmeldung per Email unter rainer.arnold@ur.de

Seminar [Übung] (Anisimova / Arnold):

Im Unterricht werden zunächst Geschichte der europäischen Integration und heutige Rolle der EU, ihren institutionellen Aufbau, die Funktionen der Organe und die Wirkungsweise ihrer Rechtsakte erläutert. Als Schwerpunkt der Veranstaltung wird die rechtliche Analyse der Beziehungen der Europäischen Union zu ihren Mitgliedstaaten in Osteuropa sowie zu den durch Kooperationen mit der EU verbundenen osteuropäischen Staaten (insbes. Russland und Ukraine) gelten.

Bemerkung:

Unterrichtssprachen: Deutsch (aktiv) und Englisch (passiv). Kenntnisse osteuropäischer Sprachen von Vorteil, aber nicht obligatorisch. Rechtskenntnisse sind ebenfalls nicht obligatorisch, aber von Vorteil.

Eine weitere Blocksitzung findet unter Leitung Prof. R. Arnold statt. Der zusätzliche Termin wird allen angemeldeten Kursteilnehmern rechtzeitig bekannt gegeben.

Anmeldung zum Kurs und Fragen per Email: natalia.anisimova@ur.de (bis 30.04.15).

JUR M 32: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration II (12 LP)

Als Fortsetzung aus dem WS 2014/2015 oder mit Fortsetzung im WS 2015/2016

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold / Dr. Natalia Anisimova

EU und Osteuropa aus rechtlicher Sicht

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, RWSG

Termine: Sa 11-12:30 Uhr (s.t.), 18.04.2015, Raum W 114; Fr 14-18:30 Uhr (s.t.), 29.05.2015, Raum W 116; Sa 11-17:30 Uhr (s.t.), 20.06.2015, Raum W 114; Sa 9:30-17:30 Uhr (s.t.), 27.06.2015, Raum W 115; Sa 10-12 Uhr (c.t.), 11.07.2015, Raum W 114

oder

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold

European Constitutional Law / Droit constitutionnel européen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Blockveranstaltung, Termine werden noch bekannt gegeben.

oder

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
Law of International Relations
Kernkurs (bestehend aus VL und Konversationsübung), 3 SWS, 6 LP
Do 12:30-15 Uhr (s.t.), ZHGB, Raum H 6
Beginn: 16.04.2015

mit

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
Territoriale Integrität, Selbstbestimmung, Bürgerkrieg
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 008
Beginn: 14.04.2015

Seminar [Übung] (Anisimova / Arnold):

Im Unterricht werden zunächst Geschichte der europäischen Integration und heutige Rolle der EU, ihren institutionellen Aufbau, die Funktionen der Organe und die Wirkungsweise ihrer Rechtsakte erläutert. Als Schwerpunkt der Veranstaltung wird die rechtliche Analyse der Beziehungen der Europäischen Union zu ihren Mitgliedstaaten in Osteuropa sowie zu den durch Kooperationen mit der EU verbundenen osteuropäischen Staaten (insbes. Russland und Ukraine) gelten.

Bemerkung:

Unterrichtssprachen: Deutsch (aktiv) und Englisch (passiv). Kenntnisse osteuropäischer Sprachen von Vorteil, aber nicht obligatorisch. Rechtskenntnisse sind ebenfalls nicht obligatorisch, aber von Vorteil.

Vorbesprechung (Anisimova): 18.4.15 um 11 Uhr (s.t.)

Termine (Anisimova): 29.05.15 um 14:00-18:30 Uhr (s.t.), 20.06.15 um 11:00-17:30 Uhr (s.t.), 27.06.15 um 9:30 – 17:30 Uhr (s.t.)

Seminar [Übung] (Arnold):

Im Seminar werden die wichtigsten Entwicklungen im Verfassungsrecht in Europa untersucht, insbesondere werden nationale Verfassungen miteinander sowie mit den Vorgaben des EU-Rechts sowie der EMRK verglichen. Thematische Schwerpunkte der Lehrveranstaltung sind Konvergenzen in den Bereichen Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit. Besonderer Augenvermerk wird den persönlichen Rechten und dem Datenschutz geschenkt. Darüber hinaus werden die Entwicklungen in Asien und in Lateinamerika berücksichtigt.

Bemerkung:

Die Seminarsprachen sind Englisch und Französisch.

Anmeldung zum Kurs per Email unter rainer.arnold@ur.de

Kernkurs (Uerpmann-Witzack):

The course deals with core issues of public international law such as the law of diplomatic relations, prohibited use of force and self-defense, peace keeping and peace making within the United Nations and international courts. Recent events in Ukraine, Syria and the “Islamic State” will, of course, be addressed. A tutorial complements the course. You may attend the course without previous knowledge.

Students who are not preparing the legal State examination may pass a final test. Please inscribe for the final test in one of the first lessons. Those who study at the Faculties of Philosophy, obtain 6 or 7 ECTS credit points according to the relevant module descriptions, all the other students 4 credit points. Those who study law as a subsidiary subject or as a second major subject have to attend both this course and the tutorial in order to obtain a total of 5 or 6 credit points.

Bemerkung:

The course will be held in German again during the winter term 2015/16.

Seminar [Übung] (Uerpmann-Witzack):

Zahlreiche Staaten werden durch interne Konflikte destabilisiert. Syrien und die Ukraine sind zwei aktuelle Beispiele. Kann sich ein Gebiet wie der Kosovo aus dem serbischen Staatsverband lösen? Darf Russland ein Gebiet wie die Krim in den eigenen Staatsverband aufnehmen? Dürfen Drittstaaten in solchen Situationen eingreifen, und welche Möglichkeiten hat der UN-Sicherheitsrat als Repräsentant der Internationalen Gemeinschaft? Außerdem soll untersucht werden, wie das Völkerrecht in bewaffneten Konflikten die Kriegsführung reglementiert. Dazu gehören Fragen des Drohneneinsatzes ebenso wie die Frage, ob Gegner als Kriminelle behandelt werden dürfen oder als sog. Kombattanten ggf. in den Genuss des Kriegsgefangenenstatus kommen.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs per Email unter robert.uerpmann-witzack@ur.de

JUR M 33: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext I (8 LP)

Dr. Natalia Anisimova

Rechte nationaler Minderheiten in Osteuropa und rechtlicher Rahmen zu ihrem Schutz

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung, Raum wird noch bekannt gegeben

Termine: Sa 09:30 (s.t.), 18.04.2015; Sa 09:30-17 Uhr (s.t.), 25.04.2015; Fr 09:30-17 Uhr (s.t.), 15.05.2015; Sa 09:30-12:30 Uhr (s.t.), 16.05.2015, Sa 09:30 Uhr (s.t.), 30.05.2015

oder

Prof. Dr. Alexander Graser

Menschenrechtsschutz im transnationalen Raum

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Do 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R008

Beginn: 16.04.2015

mit

Prof. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder
Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Fr 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R008
Beginn: 17.04.2015

oder

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
Europäischer Menschenrechtsschutz
Kernkurs, 3 SWS, 6 LP
Do 15-18 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 5
Beginn: 16.04.2015

Vorlesung (Anisimova):

In diesem Kurs wird verdeutlicht, welche Rechte für die nationale Minderheiten in Osteuropa verfassungsrechtlich und völkerrechtlich garantiert sind. Darüber hinaus werden verschiedene rechtliche Rahmenbedingungen zu ihrem Schutz auf nationaler und internationaler, kollektiver und individueller Ebene analysiert. Manche ausschlaggebende Fälle aus der Rechtsprechung nationaler Verfassungsgerichte und des EGMR werden einer detaillierten Analyse unterworfen.

Bemerkung:

Die Vorlesung verläuft in zwei Sprachen (Deutsch und Englisch) gleichzeitig. Kenntnisse osteuropäischer Sprachen von Vorteil, aber nicht obligatorisch. Rechtsvorkenntnisse sind ebenfalls nicht obligatorisch, aber von Vorteil.

Anmeldung zum Kurs per Email unter natalia.anisimova@ur.de (bis 24.04.15).

Vorlesung (Graser):

Die Vorlesung thematisiert etablierte Strukturen und aktuelle Entwicklungen im Bereich Menschenrechte. Innerstaatliche Gewährleistungen werden zwar immer wieder als Referenzpunkt dienen, doch konzentriert die Veranstaltung sich auf die transnationalen Rechtsinstrumente. Dabei werden sowohl globale als auch regionale Menschenrechtsschutzsysteme betrachtet. Überdies sollen auch Instrumente des Menschenrechtsschutzes behandelt werden, die den staatlichen Rahmen transzendieren, ohne dass sie Teil des globalen oder der regionalen Systeme wären.

Bemerkung:

Die Vorlesung wird in englischer Sprache gehalten. Kenntnisse des Englischen in Wort und Schrift werden vorausgesetzt.

Anmeldung zum Kurs per Email unter lehrstuhl.graser@ur.de

Seminar [Übung] (Schroeder):

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind.

Bemerkung:

Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/> Stichwort: hudok.

Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich.

Anmeldung zum Kurs jederzeit von 9.30 - 12.30 Uhr und 16.00 - 23.30 Uhr unter Tel. 0941/23541

Kernkurs (Uerpmann-Witzack):

Im Kurs wird das gesamteuropäische Menschenrechtssystem behandelt – von Aserbaidschan bis Zypern, von Island bis zur Türkei und von Portugal bis Russland – wobei die Staaten an die Europäische Menschenrechtskonvention gebunden sind, über deren Einhaltung der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg wacht. Die ausgewählten Rechte werden vertieft untersucht. Außerdem widmet sich die Vorlesung dem Grundrechtsschutz in der Europäischen Union.

Bemerkung:

Anmeldung per Email unter robert.uerpmann-witzack@ur.de

JUR MOD 34: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext II (12 LP)

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
Europäischer Menschenrechtsschutz
Kernkurs, 3 SWS, 6 LP
Do 15-18 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 5
Beginn: 16.04.2015

mit

Prof. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder
Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Fr 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R008
Beginn: 17.04.2015

oder

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
Law of International Relations
Kernkurs (bestehend aus VL und Konversationsübung), 3 SWS, 6 LP
Do 12:30-15 Uhr (s.t.), ZHGB, Raum H 6
Beginn: 16.04.2015

mit

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
Territoriale Integrität, Selbstbestimmung, Bürgerkrieg
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 008

Beginn: 14.04.2015

Kernkurs (Uerpmann-Witzack):

Im Kurs wird das gesamteuropäische Menschenrechtssystem behandelt – von Aserbaidschan bis Zypern, von Island bis zur Türkei und von Portugal bis Russland – wobei die Staaten an die Europäische Menschenrechtskonvention gebunden sind, über deren Einhaltung der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg wacht. Die ausgewählten Rechte werden vertieft untersucht. Außerdem widmet sich die Vorlesung dem Grundrechtsschutz in der Europäischen Union.

Bemerkung:

Anmeldung per Email unter robert.uerpmann-witzack@ur.de

Seminar [Übung] (Schroeder):

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind.

Bemerkung:

Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/> Stichwort: hudok.

Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich.

Anmeldung zum Kurs jederzeit von 9.30 - 12.30 Uhr und 16.00 - 23.30 Uhr unter Tel. 0941/23541

Kernkurs (Uerpmann-Witzack):

The course deals with core issues of public international law such as the law of diplomatic relations, prohibited use of force and self-defense, peace keeping and peace making within the United Nations and international courts. Recent events in Ukraine, Syria and the "Islamic State" will, of course, be addressed. A tutorial complements the course. You may attend the course without previous knowledge.

Students who are not preparing the legal State examination may pass a final test. Please inscribe for the final test in one of the first lessons. Those who study at the Faculties of Philosophy, obtain 6 or 7 ECTS credit points according to the relevant module descriptions, all the other students 4 credit points. Those who study law as a subsidiary subject or as a second major subject have to attend both this course and the tutorial in order to obtain a total of 5 or 6 credit points.

Bemerkung:

The course will be held in German again during the winter term 2015/16.

Seminar [Übung] (Uerpmann-Witzack):

Zahlreiche Staaten werden durch interne Konflikte destabilisiert. Syrien und die Ukraine sind zwei aktuelle Beispiele. Kann sich ein Gebiet wie der Kosovo aus dem serbischen Staatsverband

lösen? Darf Russland ein Gebiet wie die Krim in den eigenen Staatsverband aufnehmen? Dürfen Drittstaaten in solchen Situationen eingreifen, und welche Möglichkeiten hat der UN-Sicherheitsrat als Repräsentant der Internationalen Gemeinschaft? Außerdem soll untersucht werden, wie das Völkerrecht in bewaffneten Konflikten die Kriegsführung reglementiert. Dazu gehören Fragen des Drohneneinsatzes ebenso wie die Frage, ob Gegner als Kriminelle behandelt werden dürfen oder als sog. Kombattanten ggf. in den Genuss des Kriegsgefangenenstatus kommen.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs per Email unter robert.uerpmann-witzack@ur.de

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Dr. Zsolt Szabò

Einführung in die Politik und das öffentliche Recht in Ungarn

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung, Vielberthgebäude

Termine: Fr 15-19 Uhr (c.t.), 08.05.2015, 22.05.2015, 03.07.2015 Raum VG 1.37; Fr 15-19 Uhr (c.t.), 10.07.2015, 17.07.2015, Raum VG 0.15.

Vorlesung (Szabò):

Die Vorlesung soll ein fundiertes Wissen über das politische und rechtliche System Ungarns vermitteln. Behandelt wird unter anderem die politische Wende 1989-1990, die Staatsorganisation, die Grundrechte, die Parteienlandschaft und die Beziehung Ungarns zur EU. Aktuelle Fragen der ungarischen Innenpolitik werden exemplarisch dargestellt.

Bemerkung:

Anmeldung per Email unter gerrit.manssen@ur.de.

Wahlkurs

Prof. Dr. Alexander Graser

„Transitional Justice / Übergangsgerechtigkeit“: Die rechtliche Aufarbeitung der Deutschen Wiedervereinigung in vergleichender Perspektive

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum 1.31

Beginn: 17.04.2015

Seminar [Übung] (Graser):

Systemübergänge oder -umbrüche stellen Gesellschaften vor große Herausforderungen. Bei deren Bewältigung spielt das Recht eine wichtige Rolle. Das Seminar behandelt unterschiedliche Dimensionen solcher Vergangenheitsbewältigung im Recht am Beispiel der deutschen Wiedervereinigung. Vergleichende Perspektiven auf den Umgang mit Fragen des Systemübergangs in anderen Ländern, insbesondere den Transformationsstaaten Osteuropas – können je nach Hintergrund der Teilnehmenden – ebenfalls einbezogen werden. Geplant ist, neben den Semindiskussionen auch weitere Programmpunkte einzubeziehen, etwa den

Vortrag eines Zeitzeugen, einen Dokumentarfilm und bei Interesse und hinreichender Teilnehmerzahl auch eine Exkursion zur „Stasiunterlagen-Behörde“ nach Berlin (samt weiterer Besichtigungen im Rahmen des Seminarthemas). Diesen Planungen entsprechend wird das Seminar zum Teil verblockt stattfinden.

Bemerkung:

Das Seminar steht auch fortgeschrittenen Studierenden anderer sozialwissenschaftlicher Fachrichtungen offen, insbesondere auch ausländischen Studierenden. Die Seminarsprache ist zwar Deutsch, aber die schriftlichen Arbeiten können auch auf Englisch abgefasst sein. Details sollten mit dem Dozenten besprochen werden. Interessenten sollten sich deswegen bitte per e-mail an lehrstuhl.graser@ur.de wenden.

Eine erste Vorbesprechung findet am 26.01.2015 um 11.30 Uhr in RW(L) 207 statt. Eine Anmeldung nach diesem Termin ist weiterhin möglich.

Wahlkurs

Natalia Nabytnova
Einführung in das russische bürgerliche Recht
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Fr 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 001
Beginn: 17.04.2015

Vorlesung (Nabytnova):

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die Grundzüge des russischen Zivilrechts. Behandelt werden zentrale Regelungen des allgemeinen Teils des Bürgerlichen Gesetzbuches Russlands, des Schuldrechts, des Sachenrechts und des Erbrechts unter Berücksichtigung der rechtsvergleichenden und rechtstheoretischen Bezüge.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs per Email unter natalya_nabytnova@yahoo.de

Wahlkurs

Dr. Manucher Kudratov
Verfassungsgerichtsbarkeit in der Russischen Föderation
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Fr 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112
Beginn: 17.04.2015

Vorlesung (Kudratov):

Im Rahmen Vorlesung sollen die Entwicklung und der Stand der Verfassungsgerichtsbarkeit in der Russischen Föderation, die Organisation und die Kompetenzen des Verfassungsgerichts der Russischen Föderation, die Aufrufung des Verfassungsgerichts, die Verfassungsgerichtsbarkeit in den Subjekten der Russischen Föderation behandelt werden.

Bemerkung:

Es ist eine Exkursion zum Verfassungsgericht der Russischen Föderation in Sankt Petersburg geplant. Russische Sprachkenntnisse wünschenswert.

Volkswirtschaftslehre

(Ergänzungsfach)

Prof. Dr. Jürgen Jerger

RW(L), Zi. 401, Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Tel.: +49 (0) 941 / 943-2697, Fax: +49 (0) 941 / 943-4941,

E-Mail: j.jerger@ur.de

Prof. Dr. Richard Frensch

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg

Tel.: +49 (0) 941 / 943-5412, Fax: +49 (0) 941 / 943-5427,

E-mail: frensch@ios-regensburg.de.

Bitte beachten Sie:

Im Ergänzungsfach VWL sind zwei Module mit insg. 20 LP zu absolvieren. Diese lassen sich aus den angebotenen Veranstaltungen auf zwei Arten auffüllen. Beachten Sie bitte, dass die Kurzeinführung in die VWL jeweils nur im Wintersemester angeboten und eine Wertigkeit von 2 LP aufweist. Alle anderen Kurse werden jeweils in dem Format "Vorlesung mit begleitender Übung" angeboten. Dabei haben Vorlesung und Übung jeweils einen Umfang von 2 Semesterwochenstunden und bilden eine Einheit. Jeder Kurs (bestehend aus Vorlesung und Übung) hat eine Wertigkeit von 6 LP. Um weitere 2 LP zu bekommen muss eine individuelle Zusatzleistung zu Beginn der Vorlesungszeit mit dem Dozenten der Vorlesung vereinbart werden.

Um zwei Module vollständig zu absolvieren gibt es zwei Möglichkeiten:

Option 1 (für Studierende ohne oder mit geringen VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + Kurzeinführung à 2 LP:

VWL-Modul I (8 LP): Kurzeinführung und Vorlesung + S/Ü

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

Option 2 (für Studierende mit VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + frei zu vereinbarende Zusatzleistung (in diesem Fall ist es notwendig, sich in dem Kurs, in dem die Zusatzleistung erbracht wurde, zwei getrennte Scheine (V à 2 LP + S/Ü à 6 LP) ausstellen zu lassen.

VWL-Modul I (8 LP): Vorlesung + S/Ü und frei zu vereinbarende Zusatzleistung

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

MOD VWL M 31: Volkswirtschaftslehre I – Außenhandelstheorie und Politik/ Europäische Wirtschaft/ International Finance (12 LP)

Prof. Dr. Jürgen Jerger
Außenhandelstheorie und -politik
Vorlesung, 2 SWS
Do 10-12 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H9
Beginn: 16.04.2015

und

Dipl.-Vw. Florian Freund
Übung zu Außenhandelstheorie und -politik
Seminar [Übung], 2 SWS
Gruppe 1, Mi 12-14 Uhr (c.t.), RWSG, Raum H14
Gruppe 2, Mi 14-16 Uhr (c.t.), VKLG, Raum H38

LP insg.: 6

mit

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz
Europäische Wirtschaft
Vorlesung, 2 SWS
Die Vorlesung findet in diesem Semester rein virtuell statt.

und

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz
Übung zu Europäische Wirtschaft
Seminar [Übung], 2 SWS
Blockveranstaltung, Termine und Raum werden noch bekannt gegeben

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Lutz Arnold
International Finance
Vorlesung, 2 SWS
Mo 08-10 Uhr (c.t.), RWHG, Raum H13
Beginn: 13.04.2015

und

M.Sc. Marina Markheim

Übung zu International Finance

Seminar [Übung], 2 SWS

Gruppe 1, Mo 12-14 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H20

Gruppe 2, Mo 14:30-16 Uhr, BIO, Raum H40

Gruppe 3, Fr 08-10 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H10

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Wolfgang Buchholz

Internationale Umweltökonomie

Vorlesung, 2 SWS

Mo 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum H25

Beginn: 13.04.2015

und

Prof. Dr. Wolfgang Buchholz

Übung zu Internationale Umweltökonomie

Seminar [Übung], 2 SWS

Gruppe 1, Mo 08-10 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H9

Gruppe 2, Di 08-10 Uhr (c.t.), CHEG, Raum CH 12.0.17

LP insg.: 6

Vorlesung + Übung (Jerger / Freund):

Im Verlauf der Veranstaltung werden u. a. folgende Fragen gestellt und beantwortet: Warum treiben Volkswirtschaften Handel miteinander? Welche Vorteile bringt Außenhandel auf der volkswirtschaftlichen Ebene? Wer kann durch internationalen Handel verlieren? Wodurch bestimmt sich, welches Land bestimmte Güter importiert bzw. exportiert? Wie wirken Zölle und andere handelspolitische Instrumente? Diese Fragen stehen im Zentrum der seit einigen Jahren unter dem Schlagwort der Globalisierung laufenden Debatte auch wenn sich hierunter noch eine ganze Reihe weiterer in der Vorlesung nicht behandelte Themen subsumieren lassen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt, Determinanten und Wirkungen von Außenhandel zu verstehen und die Debatte um Globalisierung informiert zu verfolgen bzw. mit zu führen.

Inhalte:

- Außenhandel: Fakten und Fragen
- Verschiedene Quellen von Außenhandelsgewinnen
- Zahlungsbilanz und intertemporaler Handel
- Das Ricardianische Modell
- Handel und Einkommensverteilung; Das Heckscher-Ohlin-Modell
- Skalenerträge als Handelsursache

- Handelspolitische Instrumente: Ein Überblick
- Die traditionelle Zolltheorie
- Handelspolitische Institutionen

Literatur:

Es steht ein ausführliches und jeweils aktualisiertes Skript zur Verfügung, das von der Website des Lehrstuhls heruntergeladen werden kann. Weiterhin werden empfohlen:

Caves, Richard E. / *Frankel*, Jeffrey A. / *Jones*, Ronald W.: *World Trade and Payments*, 10th ed., Pearson International Edition, 2007; *Krugman*, Paul R. / *Obstfeld*, Maurice: *International Economics. Theory and Policy*, 8th ed., Boston et al.: Addison Wesley, 2008.

Vorlesung + Übung (Morawitz):

Die Studierenden lernen, wichtige Fragen im Bereich der Europäischen Wirtschaft, insbesondere aktuelle Probleme der europäischen Integration, mit Hilfe von graphischen und mathematischen Modellen zu analysieren und zu beurteilen.

Inhalte:

- Regionale und wirtschaftliche Integration (Zollwirkungen in kleiner und großer offener Volkswirtschaft und Zollunion, Freihandelszone und gemeinsamer Markt)
- Geschichte und Institutionen der EU
- Wirtschaftliche Daten und EU-Haushalt
- Stabilitäts- und Wachstumspakt (verschuldungsbedingte Inflationsanreize)
- Ausgewählte Probleme der EU-Osterweiterung (kritische Betrachtung der Konvergenzkriterien - Balassa-Samuelson-Effekt, ökonomische Wirkungen von Migration)
- Gemeinsame Agrarpolitik (Preisstabilisierung, Interventionspreise und Exporterstattungen, gemeinsame Marktordnung für Zucker)

Bemerkung:

Die Vorlesung findet in diesem Semester rein virtuell statt. Siehe auch: www.vhb.org

Literatur:

Hitiris, T. (2003): *European Union Economics*, 5th edition; *Baldwin*, R./*Wyplosz*, C. (2006): *The Economics of European Integration*, 2nd edition; *McDonald*, F./*Dearden*, S. (2005): *European Economic Integration*, 4th edition; *Pelkmans*, J. (2006): *European Integration. Methods and Economic Analysis*, 3rd edition.

Vorlesung + Übung (Arnold / Markheim):

Die Bedeutung und die möglichen Folgen von internationalen Kapitalströmen sind mit der Finanz- und Wirtschaftskrise seit 2007 eindrücklich deutlich geworden. Studierende werden zunächst mit den Größenordnungen und grundlegenden institutionellen Vorkehrungen auf den Weltfinanzmärkten vertraut gemacht. Sie erlernen die maßgeblichen theoretischen Erklärungen dafür, warum internationaler Kapitalverkehr potenziell Einkommens- und Wohlstandsgewinne verspricht, wie in einer globalisierten Weltwirtschaft Wechselkurse bestimmt werden und wie es zu internationalen Finanz- und Währungskrisen kommt.

Inhalte:

- Globalisierung der Finanzmärkte
- Leistungsbilanz und Kapitalbilanz
- Vorteile von internationalem Kapitalverkehr: effiziente Kapitalallokation, internationale Diversifikation, etc.
- Wechselkursbestimmung mit globalisierten Finanzmärkten
- internationale Finanz- und Währungskrisen

Literatur:

Arnold, L.: Skript International Finance.

Vorlesung + Übung (Buchholz):

Die Studierenden sollen ein theoretisch fundiertes Verständnis des Problems der internationalen Kooperation bei Bereitstellung globaler öffentlicher Güter entwickeln und diese eigenständig auf aktuelle Fragen (wie die Klimapolitik in der Nach-Kyoto-Phase) anwenden. Dabei werden nicht nur spieltheoretische Modelle behandelt, sondern die Studierenden werden darüber hinaus auch mit aktuellen verhaltenswissenschaftlichen Ansätzen konfrontiert.

Inhalte:

Zahlreiche gravierende Umweltprobleme wie v.a. das der Erderwärmung sind von globaler Natur, d.h. sie werden von nahezu allen Ländern der Erde verursacht und verursachen weltweit Schäden. Die Berücksichtigung dieser Probleme ist ohne koordiniertes Verhalten der souveränen Staaten der Weltgemeinschaft nicht zu erreichen. Die theoretische Analyse dieses Kooperationsproblems und der Ansätze zu seiner Lösung steht im Zentrum der Veranstaltung. Im Einzelnen werden als Themen behandelt: Das nicht-kooperative Nash-Gleichgewicht bei der Bereitstellung eines öffentlichen Gutes, strategische Anreize insbesondere bei der Entwicklung des umweltfreundlichen Fortschritts, Transfers als Bestandteil der Kooperation, Verhandlungslösungen, das Hoel-Paradoxon, die Typologie von Kooperationsspielen, Möglichkeiten der Stabilisierung der Kooperation, die Rolle der Ressourcenanbieter: Das "Grüne Paradox", Spezielle Aspekte der Anwendung umweltpolitischer Instrumente auf internationaler Ebene, der Leakage Effekt und Ansätze zu seiner Eindämmung.

Literatur:

Althammer, W.: Internationale Aspekte der Umweltpolitik, Tübingen 1998.

Barrett, S.: Why Cooperate? The Incentive to Supply Global Public Goods, Oxford & New York 2007; *Cornes, R.C. / Sandler, T.:* The Theory of Externalities, Public Goods and Club Goods, 2. Aufl., Cambridge, UK, 1996; *Sinn, H.-W.:* Das Grüne Paradox Plädoyer für eine illusionsfreie Klimapolitik, Berlin 2008. Spezielle Literatur zu den einzelnen Themen wird im Verlauf des Kurses angegeben.

MOD VWL M32: Volkswirtschaftslehre II – Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten (12 LP)

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung, 2 SWS

Mi 14-16 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H6

Beginn: 15.04.2015

und

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Übung zu Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Seminar [Übung], 2 SWS

Mo 14-16 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H21

Beginn: 20.04.2015

LP insg.: 6

mit

Prof. Dr. Lutz Arnold

Theory of West-East Trade

Vorlesung, 2 SWS

Di 08-10 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H9

Beginn: 14.04.2015

und

M.Sc. Richard Fassler

Übung zu Theory of West-East Trade

Seminar [Übung], 2 SWS

Gruppe 1, Mi 10-12 Uhr (c.t.), BIO, Raum H42

Gruppe 2, Mi 12-14 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 114

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung: 2 SWS

Di 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 14.04.2015

und

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Übung zu Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Seminar [Übung], 2 SWS

Mo 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 20.04.2015

LP insg.: 6

Vorlesung + Übung (Knoppik):

Studierende kennen empirische Fakten und institutionelle Gegebenheiten im Hinblick auf den Austausch von Waren, Dienstleistungen, Kapital und Arbeitskräften zwischen alten und neuen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, sowie die wichtigsten theoretischen Erklärungen für Ausmaß und Muster dieser Wirtschaftsbeziehungen. Sie können aktuelle und historische Entwicklungen der Wirtschaftsbeziehungen zu den mittel- und osteuropäischen Staaten einordnen und theoriebasiert analysieren. Inhalte:

Nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs existiert heute eine völlig veränderte Situation in Mitteleuropa. Die ehemaligen Ostblock-Staaten haben tiefgreifende Transformationsprozesse erfahren, die trotz großer Teilerfolge nicht ohne gesellschaftliche Friktionen abgelaufen sind. Ökonomisch ist die Orientierung auf die frühere Sowjetunion abgelöst durch eine Hinwendung zum Westen. Das Wachstum der Handelsströme und des Kapitalverkehrs, die Zunahme von gemeinsamen Investitionsprojekten lassen bereits eine engere Verflechtung der Volkswirtschaften im östlichen und westlichen Mitteleuropa erkennen, die sich durch die Osterweiterung der Europäischen Union noch erheblich verstärken wird. Auch für die deutsche Wirtschaft ergeben sich einschneidende Änderungen. Die Grenzöffnung ist in einer Zeit erfolgt, in der die internationale Arbeitsteilung eine neue Qualität erreicht hat. Global sourcing, die weltweite Suche nach einem kostengünstigen Bezug von Produktkomponenten, ist bereits heute kennzeichnend für viele Sparten der Industrie. Die mögliche Nutzung kostengünstiger Vor-, Zwischen- und Endprodukte lässt ebenso eine Intensivierung des Austausches in der Zukunft erwarten wie der Hunger der Transformationsstaaten nach neuen Technologien und Sachkapital. Neue Chancen eröffnen sich für beide Seiten, aber zugleich wachsen die Risiken und der Anpassungsbedarf.

1. Einführung

- Kapitel 1 Grundlegende Fakten zum Einstieg
- Kapitel 2 Fragestellungen und Analyseansätze

2. Theorien zur Analyse der Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten

- Kapitel 3 Außenhandelstheorie
- Kapitel 4 Wachstumstheorie
- Kapitel 5 Theorien zur internationalen Faktormobilität
- Kapitel 6 Regionalökonomie
- Kapitel 7 Monetäre Außenwirtschaftstheorie und internationale Währungsintegration
- Kapitel 8 Arbeitsmarktökonomie und Arbeitsmarktungleichheit

3. Transformation und Beitritt der Mittel- und Osteuropäischen Länder zur Europäischen Union

- Kapitel 9 Transformation von der Plan- zur Marktwirtschaft
- Kapitel 10 Länderfallstudie: Tschechische Republik
- Kapitel 11 Länderfallstudie: Bulgarien

4. EU-Osterweiterung aus der Sicht der bisherigen Europäischen Union

- Kapitel 12 Europäische Union der Fünfzehn
- Kapitel 13 Länderfallstudie: Deutschland Auswirkungen der Osterweiterung der EU

5. Zusammenfassung und Ausblick

- Kapitel 14 Zusammenfassung

Literatur:

World Bank (2010) EU10 Regular Economic Report: Safeguarding Recovery, November, <http://go.worldbank.org/BW4II39J00http://siteresources.worldbank.org/INTECA/Resources/257896-1290024812383/RER18Nov2010FINAL.pdf>, abgerufen: 18.11.2010; *Krugman, P. R.* (2009) The Increasing Returns Revolution in Trade and Geography, *American Economic Review* 99 (3), S. 561-71, <http://dx.doi.org/10.1257/aer.99.3.561>; *Krugman, P. R.* (2008) Trade and Wages, Reconsidered, *Brookings Papers of Economic Activity* (1), Spring, S. 103-154, <http://dx.doi.org/10.1353/eca.0.0006>; *Bussière, M. / Fidrmuc, J. / Schnatz, B.* (2008) EU Enlargement and Trade Integration: Lessons from a Gravity Model, *Review of Development Economics* 12 (3), S. 562-576, <http://dx.doi.org/10.1111/j.1467-9361.2008.00472.x>; *Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie* (2007) Auswirkung der EU-Erweiterung auf Wachstum und Beschäftigung in Deutschland und ausgewählten EU-Mitgliedstaaten. Bisherige Erfahrungen und künftige Entwicklungen unter besonderer Berücksichtigung der EU-Beitritte Bulgariens und Rumäniens, Berlin: Juli, <http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Service/publikationen.html> [Portal]
European Commission - Directorate-General for Economic and Financial Affairs (2009) Five years of an enlarged EU - Economic achievements and challenges, *European Economy* (1), http://ec.europa.eu/economyfinance/publications/publicationsummary14081_en.htm [abstract page].
Detaillierte Literaturhinweise auf <http://www.wiwi.uni-regensburg.de/knoppik/edu/moz.htm>

Vorlesung + Übung (Arnold / Fassler):

Studierende erlernen zunächst traditionelle Außenhandelstheorie als Teildisziplin der Theorie des allgemeinen Gleichgewichts. Vor diesem Hintergrund erlernen sie die moderne Theorie des intraindustriellen Handels zwischen ähnlichen Ländern einerseits ("West-West-Handel") und zwischen Ländern mit signifikanten Lohnunterschieden andererseits ("West-Ost-Handel").

Inhalte:

- Traditionelle Außenhandelstheorie als Teildisziplin der Theorie des allgemeinen Gleichgewichts
- Intraindustrielle Außenhandelstheorie: Handel zur Ausnutzung von Skalenvorteilen
- Intraindustrieller Handel wegen Lohnunterschieden: West-Ost-Handelstheorie
- Niedriglohnkonkurrenz und Arbeitslosigkeit
- Innovation, Imitation und West-Ost-Handel
- Innovation, Imitation und endogenes Wachstum

Literatur:

Arnold, L.: Skript West-East Trade Theory.

Vorlesung + Übung (Knoppik):

Im Mittelpunkt des Kurses "Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum in den MOE-Staaten" [MOB] steht die modelltheoretisch fundierte empirische Analyse von Beschäftigungsentwicklung und realer Konvergenz der MOE-Staaten. Als modelltheoretische Basis dienen Matching-Modelle, Modelle mit unvollständigem Wettbewerb auf Arbeits- und Gütermärkten, Modelle mit unvollständiger nomineller Anpassung und neoklassische

Wachstumsmodelle. An diese Theorien anknüpfende empirische Strategien werden anhand ausgewählter Forschungsarbeiten illustriert und anhand der praktischen Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsarbeiten auf die MOE-Staaten angewendet. Sowohl in der theoretischen, als auch in der empirischen Analyse wird die Rolle von Institutionen ausführlich berücksichtigt und die Konstruktion von Institutionen-Indikatoren thematisiert.

Slavistik

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

Bitte beachten Sie: „**Vorlesung mit besonderer Anforderung**“ bedeutet, dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d.h. dass eine Klausur und Essay o.Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die VL mit 6 LP bewertet. Gilt für alle Vorlesungen, die den Zusatz „mit besonderer Anforderung“ haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Schürmeier: Diane.Schuermeier@sprachlit.uni-regensburg.de.

SLA M 31: Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Als Fortsetzung (Vorlesung (mit bes. Anforderung!) oder Kernkurs) aus dem WS 2014/2015 oder mit Fortsetzung im WS 2015/2016

Dr. Natalia Brüggemann

Psycholinguistik für Russisten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 8.30-10 Uhr (s.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 14.04.2015

oder

Dr. Jürgen Fuchsbauer

Vergleichende Grammatik Russisch-Ukrainisch

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 8-10 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum 2.39

Beginn: 16.04.2015

oder

Dr. Jürgen Fuchsbauer

Südslavisch-ostslavische Sprachkontakte im Wandel der Zeit

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 009

Beginn: 15.04.2015

oder

Dr. Jürgen Fuchsbauer

Typologie der slavischen Sprachen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 08-10 Uhr (c.t.), PHTG, Raum 1.0.5

Beginn: 17.04.2015

oder

Dr. Natalia Brüggemann
Form- und Wortbildung des Russischen
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mo 10 -12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5
Beginn: 13.04.2015

oder

Prof. Dr. Marek Nekula
Deutsch-tschechischer Sprachkontakt
Vorlesung (**mit bes. Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP
Mo 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum 1.30
Beginn: 13.04.2015

mit

Prof. Dr. Marek Nekula
Grammatik im Vergleich: Tschechisch, Slowakisch, Deutsch
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mo 12-14 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum 1.30
Beginn: 13.04.2015

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Die Psycholinguistik umfasst drei Forschungsgebiete: Sprachwissenschaft, Sprachverarbeitungs- und Spracherwerbsforschung (Sprachrezeption und Sprachproduktion) und Sprachverarbeitungs- und Spracherwerbsforschung (Erst-, Zweit- und Zweispracherwerb). Als Wissenschaft, die zwischen der Sprachwissenschaft und Psychologie bzw. den Kognitionswissenschaften angesiedelt ist, erforscht und erklärt sie, wie der Mensch die Sprache versteht, hervorbringt und erwirbt. Die Psycholinguistik versteht sich als eine empirische Wissenschaft, deren Hypothesen in experimentellen Untersuchungen überprüft werden. Im Seminar werden sowohl die Grundlagen der psycholinguistischen Forschung behandelt als auch die psycholinguistische Methodik. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Spracherwerbsforschung und der aktuellen Mehrsprachigkeitsforschung.

Seminar [Übung] (Fuchsbauer):

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung sollen die Unterschiede, die hinsichtlich der Phonetik, Morphologie, Syntax und Lexik zwischen der ukrainischen und der russischen Standardsprache bestehen, zunächst vom synchronen Standpunkt beleuchtet werden. Darüber hinaus sollen bestehende Differenzen in Grammatik und Wortschatz auch historisch erklärt werden.

Seminar [Übung] (Fuchsbauer):

Mit der Übernahme des slavischen Schrifttums aus dem ersten bulgarischen Reich begann die südslavische Beeinflussung des Ostslavischen, die sich naturgemäß in der Schriftsprache stärker

äußerte als in der Volkssprache. Der sogenannte zweite südslavische Einfluss ab dem ausgehenden 14. Jahrhundert, der seinen Ursprung in der Erneuerung der Schriftkultur im 2. Bulgarischen Reich hatte, prägte das Russische bis heute. Umgekehrt übte das Russische ab dem 17. Jahrhundert einen prägenden Einfluss auf die südslavischen Schriftsprachen aus; diese Beeinflussung der südslavischen Sprachen durch das Russische dauerte bis ins 20. Jahrhundert an. Die Lehrveranstaltung widmet sich diesen Prozessen wechselseitiger Beeinflussung aus sprachhistorischer ebenso wie aus kulturgeschichtlicher Sicht.

Seminar [Übung] (Fuchsbauer):

Die LV bietet zunächst eine allgemeine Einführung in die Geschichte der Sprachtypologie sowie in gegenwärtige Entwicklungstendenzen; eine entsprechende Einteilung der slavischen Sprachen wird vorgenommen. Schließlich werden einzelne slavische Sprachen, zumal hinsichtlich ihrer Morphologie und Syntax, in typologischer Hinsicht analysiert.

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Traditionell werden Morpheme entweder der Formenbildung oder der Wortbildung (Derivation) zugeteilt. In der Formenbildung wird die Veränderung im Affixbestand eines Wortes erfasst, in der Wortbildung die Motivationsprozesse, d.h. die Bildung von Wörtern aus anderen Wörtern, rekonstruiert. Dass jedoch auch Übergänge zwischen Form- und Wortbildung bestehen, wie im Falle einer grammatischen Derivation, wird außer Acht gelassen. In der Übung wird der Morphembestand der russischen Sprache nicht nur theoretisch, im Zusammenhang mit der kategorialen Zugehörigkeit, erfasst; auch die praktische Analyse – die morphematische Segmentierung – ist vorgesehen, in der unter anderem deutlich wird, dass einer Form verschiedene Funktionen zugeordnet werden können. Darüber hinaus wird die Morphematik unter anderen Gesichtspunkten betrachtet, z.B. in der historischen Entwicklung, nach Häufigkeit und Produktivität. Die Übung richtet sich an alle diejenigen, die sich ein besseres Verständnis für Grammatik, Wortbildungsprozesse und die kategorialen Zusammenhänge verschaffen möchten.

Vorlesung (Nekula):

Die Vorlesung führt in den deutsch-tschechischen Sprachkontakt und Sprachkonflikt aus diachroner Sicht ein und geht angemessen auch auf den aktuellen deutsch-tschechischen Sprachkontakt ein. Die diachron und synchron auftretenden Konstellationen von sprachkontaktsituationen und die darin vorkommenden Sprachkontaktphänomene auf phonologischer, morphologischer und lexikalischer Ebene sowie Sprachkontaktphänomene im Bereich der Pragmatik werden formal und funktional analysiert und eingeordnet. Dabei stellen sich neben den Fragen nach Typen von Sprachkontaktsituationen und Sprachkontaktphänomenen auch Fragen nach dem Zusammenhang zwischen externen und internen Faktoren beim sprachkontaktinduzierten Sprachwandel, dem direkten und indirekten Sprachkontakt, den borrowing scales oder aber auch der Entstehung von hybriden Formen. Das Ziel der Vorlesung ist es, sowohl die Orientierung im deutsch-tschechischen Sprachkontakt und der Sprachkontaktforschung zu geben, als auch die Kompetenz für die selbstständige Analyse von Sprachkontaktsituationen und ihrer sprachlichen Merkmale aufzubauen.

Die Vorlesung wird durch ein Tutorat zu ausgewählten vorlesungsbegleitenden Texten unterstützt.

Literatur:

Engel, N. et al.: Grenzen der Grenzüberschreitung. 2014; Goebel, H.: Kontaktlinguistik. Bd. 1 (1996), Bd. 2 (1997); Matras, Y.: Language Contact. 2009; Newerka, S. M.: Sprachkontakte Tschechisch – Deutsch – Slowakisch. 2004; Thomason, S. G.: Language Contact. 2001.

Das Programm, die Kursunterlagen einschließlich von Begleittexten zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Sprachkontakt.

Seminar [Übung] (Nekula):

Die Veranstaltung führt in den typologisch orientierten Sprachvergleich von Tschechisch und Deutsch und je nach Teilnehmerzusammensetzung auch Slowakisch ein. Eingangs werden Erklärungsmodelle und Möglichkeiten, die behandelten Phänomene mithilfe von Parallelkorpora zu untersuchen, diskutiert. Die Veranstaltung befasst sich mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Grammatik der genannten Sprachen und deren Zusammenhängen, die die typologische Charakteristik der jeweiligen Sprache ausmachen. Die Sitzungen beziehen sich auf grammatische Kategorien und in diesem Zusammenhang auf ausgewählte Bereiche der Flexions- und Derivationsmorphologie und Wortarten. Berücksichtigung finden auch Negation und Wortfolge, und zwar jeweils mit Blick auf die Funktion, Form und strukturelle Einbindung im Sprachsystem.

Literatur:

M. Nekula, K. Šichová, J. Valdová (Hgg.): Bilingualer Sprachvergleich und Typologie: Deutsch – Tschechisch. 2013; F. Štícha: Česko-německá srovnávací gramatika. 2003; Texte zur Vorlesung werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Die Vorlesungshandouts und der Textreader liegen im G.R.I.P.S. bzw. auf dem internen Server der Universität unter „K:/PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Grammatik im Vergleich“ zum Download bereit, die weiterführende Literatur ist auch im Semesterapparat in der Bibliothek der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften zu finden.[atur](#):

SLA M 32: Slavische Literaturwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Der Russische Roman

Vorlesung (**mit bes. Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 13.04.2015

mit

Dr. Kenneth Hanshew

Science Fictions

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.54

Beginn: 16.04.2015

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal
Marina Cvetaeva, Rainer Maria Rilke u.a.
Kernkurs, 3 SWS, 6 LP
Do 8.30-10 Uhr (s.t.), RWSG, Raum W 114
Beginn: 16.04.2015

mit

Prof. Dr. Walter Koschmal
Wiegenlied - eine Gattung im slavisches Sprach- und Kulturvergleich
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 114
Beginn: 14.04.2015

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal
Panorama der polnischen Literatur
Vorlesung (**mit bes. Anforderung!**), 2 SWS, 6 LP
Di 8-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113
Beginn: 14.04.2015

mit

Dr. Kenneth Hanshew
Science Fictions
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Do 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.54

Vorlesung (Koller):

Hysterie und Gleichmaß, Erlösung und Auslöschung, epische Breite und dramatische Verdichtung – mit diesen Gegensätzen lassen sich die Romanwelten Dostoevskijs und Tolstoj beschreiben. Die beiden Giganten der russischen Literatur prägen die Weltliteratur nachhaltig. Etwas provokant kann man fragen: Was kann es da noch geben?

Doch keine Sorge: Tolstoj und Dostoevskij wachsen aus einer reichen russischen Romantradition heraus. Zwar werfen sie ihre Schatten weit ins 20. Jahrhundert voraus, doch bedeutet das nicht das (qualitative) Ende des russischen Romans. Im Gegenteil, die sozialistische Ideologie (und spätere Diktatur) ist die Folie für zentrale und ästhetisch anspruchsvolle (verbotene) Romane des 20. Jahrhunderts entstehen. Guten Gewissens kann man Texte Michail Bulgakovs oder Boris Pasternaks in einem Atemzug mit den beiden Übervätern des russischen Romans nennen.

Ziel der Vorlesung ist es, anhand ausgewählter Romane von Puškin bis in die Postmoderne die Entwicklung und Spezifik des russischen Romans nachzuzeichnen. Dies berührt Fragen der Poetik und Sprache, der Figuren- und Handlungskonzeption, der literarischen Tradition und ihrer Erneuerung, Verfahren der Parodie und Intertextualität. Dies berührt – wesentlich – auch Fragen zur russischen Kultur und zur Weltanschauung der einzelnen Autoren.

Literatur:

V.M. Akimov. *Sto let russkoj literaturoj. Ot serebrjanogo veka do našich dnej*. Sankt Peterburg 1995; *Der russische Roman*. Herausgegeben von Bodo Zelinsky unter Mitarbeit von Jens Herlth. Köln/Weimar/Wien 2007; Nabokov, Vladimir. *Die Kunst des Lesens. Meisterwerke der russischen Literatur*. Frankfurt a. M. 1991.

Seminar [Übung] (Hanshew):

Für viele bedeutet Science Fiction Reisen durch die Zeit oder Abenteuer im Weltraum voll von technischen Erfindungen, Kämpfen mit Laserpistolen und unwahrscheinlichen Liebesgeschichten mit den seltsamsten Außerirdischen. Sie haben Recht. Allerdings ist Science Fiction weitaus mehr und vielfältiger: man vergleiche nur den Film *Interstellar* mit *Maze Runner*. Kritische Studien spiegeln diese Vielfalt – und eine unausgesprochene Notwendigkeit ihre Forschung zu rechtfertigen – in ihren Definitionen ihres Untersuchungsgegenstands wider. Während alle SF von Fantasy unterscheiden, betonen sie verschiedene Merkmale der SF, die sie als ein sozial engagiertes Genre der erkenntnisbezogenen Verfremdung und eines dominanten Novums (D. Suvin), ein literarisches Metagenre (M. Genčiová), eine Art Weltanschauung (I. Csiscery-Ronay), ein Denkmodus (A. Banerjee), Literatur oder Filme mit futurologischer Funktion (S. Lem) oder eine technologisch orientierte Literatur (R. Williams) definieren. Während neomarxistische Ansätze den Wert der SF durch ihre kritische Funktion postulieren, versucht ein rezeptionsästhetischer Ansatz der breiteren Tradition der SF und dem Wandel in ihrer Wahrnehmung gerecht zu werden, der SF als eine selektive Tradition sieht, die mehrere Gattungen einschließt und von Rezipienten ständig neu definiert wird (A. Milner).

Um einen Überblick über die SF und ihre Formen zu bekommen und die erwähnten kritischen Positionen zu beleuchten, bildet den Schwerpunkt des Kurses die Lektüre tschechischer, polnischer und kroatischer, serbischer und russischer Texte des 20. und 21. Jahrhunderts, die von Verlagen und Lesern für SF gehalten werden, auch wenn sie einigen präskriptiven Definitionen nicht entsprechen. Leitfragen sind bei dem diachronen und transkulturellen Vergleich, inwiefern die SF länderspezifische Unterschiede und Entwicklungen aufweist, sich Verschiebungen etwa von SF zur Fantasy abzeichnen und welche Gattungen dominieren. Da SF nicht nur Literatur ist, soll der Überblick durch den slavischen SF-Film *Ikarie XB-1* und Komiks ergänzt werden.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kurses werden Teilnehmer auf dem letzten Stand der Forschung hinsichtlich SF-Theorie und einen seltenen Überblick über die unbekanntere, reiche slavische SF-Literatur haben.

Literatur:

Affeldt-Schmidt, Birgit. 1991. *Fortschrittsutopien*. Metzler-Studienausgabe. Stuttgart: Metzler; Baccolini, Raffaella, and Tom Moylan, eds. 2003. *Dark Horizons. Science Fiction and the Dystopian Imagination*. New York and London: Routledge; Bould, Mark et al., eds. 2009. *The Routledge*

Companion to Science Fiction. 1. ed. London [u.a.]: Routledge; Griffiths, John. 1980. *Three Tomorrows. American, British and Soviet Science Fiction*. 1. publ. London [u.a.]: MacMillan; Haufschild, Thomas, und Nina Hanenberger. 1993. *Literarische Utopien und Anti-Utopien*. Wetzlar: Förderkreis Phantastik in Wetzlar; Kagarlickij, Julij. *Što takoe fantastika*. 1974. Moskva: Izdat. Chudožestvennaja literatura; Kasack, Wolfgang, ed. 1984. *Science-Fiction in Osteuropa: Beiträge zur russischen, polnischen und tschechischen phantastischen Literatur*. Berlin: Spitz; Milner, Andrew. 2012 *Locating Science Fiction*. Liverpool: Liverpool UP; Suvin, Darko. 1979. *Metamorphoses of Science Fiction*. New Haven [u.a.]: Yale Univ. Press.

Seminar [Übung] (Koschmal):

Moderne gesprochene Lyrik ist ein recht ambivalentes Phänomen. Das Wiegenlied ist als gesprochenes und gesungenes dazu ein Gegenmodell: Es ist voller Harmonie der Laute, der Prosodie (Rhythmik) und der musikalischen Struktur. Das Wiegenlied bringt unmittelbar körperliche Wirkungen hervor: es schläfert – anders als hoffentlich diese Veranstaltung – ein. Das Wiegenlied, lullaby, kolybel'naja, kołysanka, berceuse usw. usw. ist eine Gattung, die in fast allen Kulturen vorhanden ist. Warum eigentlich? Dieser enormen Verbreitung ist die Nicht-Erforschtheit der Poetik und Ästhetik des volkstümlichen Wiegenlieds fast entgegengesetzt. Mit philologischen (Phonetik, Syntax, Lexematik / Semantik), literaturwissenschaftlichen (Reime, Prosodie), auch musikwissenschaftlichen (und psychologischen) Methoden sollen konkrete Texte und Melodien vor allem als gesprochene und gesungene gemeinsam erforscht werden. TeilnehmerInnen sollten offen sein für verschiedene Sprachen und Kulturen, können sich aber auf eine konzentrieren.

Literatur:

Gerstner-Hirzel, Emily: Das volkstümliche deutsche Wiegenlied. Versuch einer Typologie der Texte. Basel 1984.

Kernkurs (Koschmal):

Marina Cvetaeva, neben Anna Achmatova die russische Dichterin des 20.Jh. ist eine äußerst reiche Gestalt. Wir beschränken uns auf einige Aspekte ihres Werks: auf ihre Konzeptionen von Kunst und Lyrik (Aufsätze wie „Iskusstvo pri svete sovesti“) , auf den Zusammenhang von Sprache und Poetik, auf das lyrische Ich, auf den Dialog dieses lyrischen Ich mit R.M. Rilke, eventuell auch B. Pasternak. Der Dialog von eigenem und anderem Ich soll am Beispiel der avantgardistischen russischen Malerin Natal'ja Gončarova (Cvetaevas Text: N.G. Žizn' i tvorčestvo, 1929) betrachtet werden. Eventuell werden Aspekte der Psychopoetik („Mat' i muzyka“) berücksichtigt. Natürlich analysieren wir auch einige Gedichte („Naprasno glazom - kak gvozdem“, „Marina“, „Razluka“, „Naklon“ u.a.) eingehend. Bei Interesse kann auch das Thema der Gedichtübersetzung einbezogen werden.

Literatur:

Anastasija Cvetaeva: Vospominanija 1971; Zubova, L.V. Poezija Mariny Cvetaevoj. Lingvističeskij aspekt. L. 1989.

Vorlesung (Koschmal):

Die Einführung in die polnische Literatur soll anhand von literarischen Texten auch in die polnische Kultur einführen und gibt einen Überblick über die Entwicklung der polnischen Literatur. Wir beginnen mit der polnischen Textikone „Bogurodzica“ und ordnen sie in europäische Zusammenhänge ein und enden im 20./ 21.Jh. Dabei berücksichtigen wir auch grundlegende polnische Mythen wie jenen von Wanda, frühe Phasen der literarischen Entwicklung wie jene in Renaissance und Barock, zentrale identitätsstiftende Autoren wie jene der polnischen Romantik und zentrale Autoren des 20.Jh. Der Stellenwert der Sprache in der polnischen Kultur, zumal im 20.Jh. wird ebenfalls behandelt. Geplant ist jeweils eine Stunde Vorlesung und eine Stunde Textlektüre. Die Textauszüge sollen von den TeilnehmerInnen zur jeweils nächsten Sitzung vorbereitet werden. Sie werden jeweils übersetzt und kurz analysiert und in ihren (literar-)historischen Kontext eingebunden.

Bemerkung:

Kenntnisse der polnischen Sprache sind Voraussetzung.

Literatur:

Epochenbände der Polnischen Bibliothek (dt.). z.B. Polnische Renaissance 1996; Polen. Jubiläen und Debatten. Beiträge zur Erinnerungskultur (Hrsg. P.O. Loew und Ch. Prunitsch). Wiesbaden 2012.

SLA M 33: Slavische Kulturwissenschaft (12 LP)

Als Fortsetzung (Vorlesung (mit bes. Anforderung!) oder Kernkurs) aus dem WS 2014/2015 oder mit Fortsetzung im WS 2015/16

Prof. Dr. Walter Koschmal

Slavische Flusstexte (Zwischen Donau, Volga u.a.)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115

Beginn: 16.04.2015

oder

Dr. Kenneth Hanshew

Komparativistisches Kino

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 14-16 Uhr (c.t.), SGLG, Raum S 024

Beginn: 16.04.2015

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal

Wiegenlied - eine Gattung im slavisches Sprach- und Kulturvergleich

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 114

Beginn: 14.04.2015

oder

Diane Schürmeier

A.P. Čechov und die Anfänge des modernen Regietheaters in Russland

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 16-18 Uhr, RWSG, Raum W 113

Beginn: 16.04.2015

Kernkurs (Koschmal):

Slavische Flusstexte sind wenig untersucht. Dennoch sind sie für das Verstehen von nicht nur slavischen Kulturen mitunter sehr wichtig: die Volga für Russland, der Dnipro für die Ukraine, vor allem aber die Donau für eine ganze Reihe (süd)slavischer Kulturen. Andere Flusstexte können hinzukommen. Die Donau bildet dabei eine ganz zentrale europäische Brücke kultureller Wechselseitigkeit. In den Donautexten sind die Funktionen von Brücke und Fluss identisch, die Donau ist Brücke und Fluss. Die Donau ist der weltweit internationalste Fluss überhaupt. Sie ist auch der Fluss schlechthin auf dem Balkan. „Dunaj“ gehört zum mythopoetischen Wörterbuch des Balkan (balkanischer Kosmos). Die Donau war für die Slaven ihr Ausgangspunkt, ihre Heimat, an die sie die Erinnerung bewahren. Die Donau ist das ‚Zentrum‘, der Urfluss, der alle anderen Flüsse in sich aufnimmt. Das schlägt sich in zahllosen volkliterarischen (Lieder), aber auch kunstliterarischen Texten nieder, die es vergleichend zu untersuchen gilt. Die Volga etwa übernimmt – ähnlich wie der Dnipro – eine ganze andere, vor allem national bestimmte russische oder ukrainische identifikatorische Funktion. Sie ist nicht weniger wichtig.

Literatur:

Hausmann, Guido: Mütterchen Wolga. Ein Fluss als Erinnerungsort vom 16. bis ins frühe 20. Jahrhundert. Frankfurt / Main 2009; Magris, Claudio: Donau. Biographie eines Flusses. München 1988.

Seminar [Übung] (Hanshew):

Dieses breit angelegte Seminar verfolgt das ambitionierte Ziel, den besonderen Charakteristiken des Mediums Film und den Kinokulturen mindestens drei slavischer Kulturen gerecht zu werden, weshalb die Bereitschaft aktiv und regelmäßig mitzuwirken Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist. Neben der Aneignung filmwissenschaftlicher Kompetenzen setzt sich der Kurs zum Ziel, zu überprüfen, inwiefern Film die Utopie einer universellen Sprache und Ästhetik erreicht oder sich eher kulturspezifischen Konventionen fügt bzw. eigenständige entwickelt. Nach einer kurzen Einführung in die Semiotik des Films und die Sprache der Filmanalyse werden zunächst die früheste russische, polnische und tschechische Filmtradition vergleichend untersucht und exemplarische Filme analysiert werden, um dieser Frage nachzugehen. Während der erste Vergleichsmoment im Kurs die Geburt des Films bildet, stellt nicht nur die Chronologie sondern auch ähnliche Themen oder Filmgenres, wie etwa der Zweite Weltkrieg oder die Komödie, die Basis für den Vergleich verschiedener Filmkulturen. Medientheoretische Texte und

Filmgeschichten werden im Laufe des Kurses herangezogen werden, um einen Überblick über die Problematik zu geben und Teilnehmer auf den Stand der Forschung zu bringen.

Literatur:

Branigan, Edward. *Point of View in the Cinema*. Berlin: Mouton, 1984; Hurst, Matthias. *Erzählsituation in Literatur und Film*. Tübingen, 1996; Lotman, Jurij. *Semiotics of Cinema*. Ann Arbor, MI: U of Michigan, 1976; Monaco, James. *Film Verstehen*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2007; Rosen, Philip. *Narrative, Apparatus, Ideology: A Film Theory Reader*. New York: Columbia UP, 1986.

Seminar [Übung] (Koschmal):

Moderne gesprochene Lyrik ist ein recht ambivalentes Phänomen. Das Wiegenlied ist als gesprochenes und gesungenes dazu ein Gegenmodell: Es ist voller Harmonie der Laute, der Prosodie (Rhythmik) und der musikalischen Struktur. Das Wiegenlied bringt unmittelbar körperliche Wirkungen hervor: es schläfert – anders als hoffentlich diese Veranstaltung – ein. Das Wiegenlied, lullaby, kolybel'naja, kołysanka, berceuse usw. usw. ist eine Gattung, die in fast allen Kulturen vorhanden ist. Warum eigentlich? Dieser enormen Verbreitung ist die Nicht-Erforschtheit der Poetik und Ästhetik des volkstümlichen Wiegenlieds fast entgegengesetzt. Mit philologischen (Phonetik, Syntax, Lexematik / Semantik), literaturwissenschaftlichen (Reime, Prosodie), auch musikwissenschaftlichen (und psychologischen) Methoden sollen konkrete Texte und Melodien vor allem als gesprochene und gesungene gemeinsam erforscht werden. TeilnehmerInnen sollten offen sein für verschiedene Sprachen und Kulturen, können sich aber auf eine konzentrieren.

Literatur:

Gerstner-Hirzel, Emily: *Das volkstümliche deutsche Wiegenlied. Versuch einer Typologie der Texte*. Basel 1984.

Seminar [Übung] (Schürmeier):

Anton P. Čechov (1860-1904) gehört sicherlich zu den bekanntesten russischen Autoren und Dramatikern. Sein dramatisches Werk wird bis heute kontinuierlich auf den Bühnen der Welt inszeniert und neu interpretiert. Worin liegt diese Modernität, das innovatorische Wirkungsvermögen der Čechovschen Dramen, die er selbst im Übrigen als Komödien bezeichnete? Mit welchen Mitteln gelingt es Anton P. Čechov, uns mit der Langeweile, der Leere, dem Aneinander-Vorbeireden seiner Figuren, der Dominanz der äußeren Umstände zu faszinieren?

Drei der ‚großen‘ Dramen Čechovs sollen nicht nur auf diese Fragen hin untersucht werden: *Čajka (Die Möwe, 1896)*, *Tri sestry (Drei Schwestern, 1900/1)* und *Višnevij sad (Der Kirschgarten, 1903)*. Im Vorfeld werden zudem ausführlich die ‚Vaudevilles‘, Farcen behandelt, wie zum Beispiel *Lebedinaja pesnja (Schwanengesang)* oder *Medved' (Der Bär)*, die Čechov zwischen 1885 und 1889 verfasste.

Auch die Zusammenarbeit Anton P. Čechovs mit dem Regisseur Konstantin S. Stanislavskij (Mitbegründer des MchaT) wird uns beschäftigen. Denn erst durch Stanislavskijs Inszenierungen fanden die zeitgenössischen Zuschauer Zugang zu Čechovs dramatischem Werk

und jene waren es, die großen Einfluss auf die europäischen Bühnen ausübten. Dennoch verspürte Čechov selbst stets ein Unbehagen gegenüber Stanislavskijs Interpretationen. Auch dieses Spannungsverhältnis soll Gegenstand unserer Betrachtungen sein.

Zu einem Kurs über Dramatik gehört nicht zuletzt auch das Erleben von Theater: Ein gemeinsamer Besuch der „Drei Schwestern“ in der Inszenierung von Tina Lanik am Residenztheater in München ist geplant.

Literatur:

A. P. Čechov: Sočinenija, tom XI, P'ecy (1885-1904), Moskva 1948.

8-LP-Module – Ausschließlich für Studierende der Slavistik im Ergänzungsfach

Bitte beachten Sie: Für alle Vorlesungen ohne Zusatz gilt: VL mit mündlicher Kurzprüfung oder Klausur als Prüfungsleistung, daher die Bepunktung mit 2 LP.

SLA M 31: Slavische Sprachwissenschaft (8 LP) (NF)

Als Fortsetzung (Vorlesung) aus dem WS 2014/2015 oder mit Fortsetzung im WS 2015/16

Dr. Natalia Brüggemann

Psycholinguistik für Russisten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 8.30-10 Uhr (s.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 14.04.2015

oder

Dr. Jürgen Fuchsbauer

Vergleichende Grammatik Russisch-Ukrainisch

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 8-10 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum 2.39

Beginn: 16.04.2015

oder

Dr. Jürgen Fuchsbauer

Südslavisch-ostslavische Sprachkontakte im Wandel der Zeit

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 009

Beginn: 15.04.2015

oder

Dr. Jürgen Fuchsbauer

Typologie der slavischen Sprachen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 08-10 Uhr (c.t.), PHTG, Raum 1.0.5

Beginn: 17.04.2015

oder

Dr. Natalia Brüggemann
Form- und Wortbildung des Russischen
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mo 10 -12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

oder

Prof. Dr. Marek Nekula
Deutsch-tschechischer Sprachkontakt
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mo 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum 1.30.2014
Beginn: 13.04.2015

mit

Prof. Dr. Marek Nekula
Grammatik im Vergleich: Tschechisch, Slowakisch, Deutsch
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mo 12-14 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum 1.30
Beginn: 13.04.2015

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Die Psycholinguistik umfasst drei Forschungsgebiete: Sprachwissenschaft, Sprachverarbeitungs- und Spracherwerbsforschung (Sprachrezeption und Sprachproduktion) und Sprachverarbeitungs- und Spracherwerbsforschung (Erst-, Zweit- und Zweispracherwerb). Als Wissenschaft, die zwischen der Sprachwissenschaft und Psychologie bzw. den Kognitionswissenschaften angesiedelt ist, erforscht und erklärt sie, wie der Mensch die Sprache versteht, hervorbringt und erwirbt. Die Psycholinguistik versteht sich als eine empirische Wissenschaft, deren Hypothesen in experimentellen Untersuchungen überprüft werden. Im Seminar werden sowohl die Grundlagen der psycholinguistischen Forschung behandelt als auch die psycholinguistische Methodik. Der Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Spracherwerbsforschung und der aktuellen Mehrsprachigkeitsforschung.

Seminar [Übung] (Fuchsbauer):

Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung sollen die Unterschiede, die hinsichtlich der Phonetik, Morphologie, Syntax und Lexik zwischen der ukrainischen und der russischen Standardsprache bestehen, zunächst vom synchronen Standpunkt beleuchtet werden. Darüber hinaus sollen bestehende Differenzen in Grammatik und Wortschatz auch historisch erklärt werden.

Seminar [Übung] (Fuchsbauer):

Mit der Übernahme des slavischen Schrifttums aus dem ersten bulgarischen Reich begann die südslavische Beeinflussung des Ostslavischen, die sich naturgemäß in der Schriftsprache stärker

äußerte als in der Volkssprache. Der sogenannte zweite südslavische Einfluss ab dem ausgehenden 14. Jahrhundert, der seinen Ursprung in der Erneuerung der Schriftkultur im 2. Bulgarischen Reich hatte, prägte das Russische bis heute. Umgekehrt übte das Russische ab dem 17. Jahrhundert einen prägenden Einfluss auf die südslavischen Schriftsprachen aus; diese Beeinflussung der südslavischen Sprachen durch das Russische dauerte bis ins 20. Jahrhundert an. Die Lehrveranstaltung widmet sich diesen Prozessen wechselseitiger Beeinflussung aus sprachhistorischer ebenso wie aus kulturgeschichtlicher Sicht.

Seminar [Übung] (Fuchsbauer):

Die LV bietet zunächst eine allgemeine Einführung in die Geschichte der Sprachtypologie sowie in gegenwärtige Entwicklungstendenzen; eine entsprechende Einteilung der slavischen Sprachen wird vorgenommen. Schließlich werden einzelne slavische Sprachen, zumal hinsichtlich ihrer Morphologie und Syntax, in typologischer Hinsicht analysiert.

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Traditionell werden Morpheme entweder der Formenbildung oder der Wortbildung (Derivation) zugeteilt. In der Formenbildung wird die Veränderung im Affixbestand eines Wortes erfasst, in der Wortbildung die Motivationsprozesse, d.h. die Bildung von Wörtern aus anderen Wörtern, rekonstruiert. Dass jedoch auch Übergänge zwischen Form- und Wortbildung bestehen, wie im Falle einer grammatischen Derivation, wird außer Acht gelassen. In der Übung wird der Morphembestand der russischen Sprache nicht nur theoretisch, im Zusammenhang mit der kategorialen Zugehörigkeit, erfasst; auch die praktische Analyse – die morphematische Segmentierung – ist vorgesehen, in der unter anderem deutlich wird, dass einer Form verschiedene Funktionen zugeordnet werden können. Darüber hinaus wird die Morphematik unter anderen Gesichtspunkten betrachtet, z.B. in der historischen Entwicklung, nach Häufigkeit und Produktivität. Die Übung richtet sich an alle diejenigen, die sich ein besseres Verständnis für Grammatik, Wortbildungsprozesse und die kategorialen Zusammenhänge verschaffen möchten.

Vorlesung (Nekula):

Die Vorlesung führt in den deutsch-tschechischen Sprachkontakt und Sprachkonflikt aus diachroner Sicht ein und geht angemessen auch auf den aktuellen deutsch-tschechischen Sprachkontakt ein. Die diachron und synchron auftretenden Konstellationen von sprachkontaktsituationen und die darin vorkommenden Sprachkontaktphänomene auf phonologischer, morphologischer und lexikalischer Ebene sowie Sprachkontaktphänomene im Bereich der Pragmatik werden formal und funktional analysiert und eingeordnet. Dabei stellen sich neben den Fragen nach Typen von Sprachkontaktsituationen und Sprachkontaktphänomenen auch Fragen nach dem Zusammenhang zwischen externen und internen Faktoren beim sprachkontaktinduzierten Sprachwandel, dem direkten und indirekten Sprachkontakt, den borrowing scales oder aber auch der Entstehung von hybriden Formen. Das Ziel der Vorlesung ist es, sowohl die Orientierung im deutsch-tschechischen Sprachkontakt und der Sprachkontaktforschung zu geben, als auch die Kompetenz für die selbstständige Analyse von Sprachkontaktsituationen und ihrer sprachlichen Merkmale aufzubauen.

Die Vorlesung wird durch ein Tutorat zu ausgewählten vorlesungsbegleitenden Texten unterstützt.

Literatur:

Engel, N. et al.: Grenzen der Grenzüberschreitung. 2014; Goebel, H.: Kontaktlinguistik. Bd. 1 (1996), Bd. 2 (1997); Matras, Y.: Language Contact. 2009; Newerka, S. M.: Sprachkontakte Tschechisch – Deutsch – Slowakisch. 2004; Thomason, S. G.: Language Contact. 2001.

Das Programm, die Kursunterlagen einschließlich von Begleittexten zum Kurs stehen zur Verfügung im G.R.I.P.S. unter PT/Slavistik/Bohemicum/Nekula/Sprachkontakt.

Seminar [Übung] (Nekula):

Die Veranstaltung führt in den typologisch orientierten Sprachvergleich von Tschechisch und Deutsch und je nach Teilnehmerzusammensetzung auch Slowakisch ein. Eingangs werden Erklärungsmodelle und Möglichkeiten, die behandelten Phänomene mithilfe von Parallelkorpora zu untersuchen, diskutiert. Die Veranstaltung befasst sich mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Grammatik der genannten Sprachen und deren Zusammenhängen, die die typologische Charakteristik der jeweiligen Sprache ausmachen. Die Sitzungen beziehen sich auf grammatische Kategorien und in diesem Zusammenhang auf ausgewählte Bereiche der Flexions- und Derivationsmorphologie und Wortarten. Berücksichtigung finden auch Negation und Wortfolge, und zwar jeweils mit Blick auf die Funktion, Form und strukturelle Einbindung im Sprachsystem.

Literatur:

M. Nekula, K. Šichová, J. Valdřová (Hgg.): Bilingualer Sprachvergleich und Typologie: Deutsch – Tschechisch. 2013; F. Štícha: Česko-německá srovnávací gramatika. 2003; Texte zur Vorlesung werden zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Die Vorlesungshandouts und der Textreader liegen im G.R.I.P.S. bzw. auf dem internen Server der Universität unter „K:/PT/Slavistik/Bohemicum/NEKULA/Grammatik im Vergleich“ zum Download bereit, die weiterführende Literatur ist auch im Semesterapparat in der Bibliothek der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften zu finden.[atur](#):

SLA M 32: Slavische Literaturwissenschaft (8 LP) (NF)

Prof. Dr. Sabine Koller

Der Russische Roman

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 13.04.2015

mit

Dr. Kenneth Hanshew

Science Fictions

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.54

Beginn: 16.04.2015

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal

Panorama der polnischen Literatur

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 8-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 14.04.2015

mit

Dr. Kenneth Hanshew

Science Fictions

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.54

Beginn: 16.04.2015

Vorlesung (Koller):

Hysterie und Gleichmaß, Erlösung und Auslöschung, epische Breite und dramatische Verdichtung – mit diesen Gegensätzen lassen sich die Romanwelten Dostoevskijs und Tolstoj beschreiben. Die beiden Giganten der russischen Literatur prägen die Weltliteratur nachhaltig. Etwas provokant kann man fragen: Was kann es da noch geben?

Doch keine Sorge: Tolstoj und Dostoevskij wachsen aus einer reichen russischen Romantradition heraus. Zwar werfen sie ihre Schatten weit ins 20. Jahrhundert voraus, doch bedeutet das nicht das (qualitative) Ende des russischen Romans. Im Gegenteil, die sozialistische Ideologie (und spätere Diktatur) ist die Folie für zentrale und ästhetisch anspruchsvolle (verbotene) Romane des 20. Jahrhunderts entstanden. Guten Gewissens kann man Texte Michail Bulgakovs oder Boris Pasternaks in einem Atemzug mit den beiden Übervätern des russischen Romans nennen.

Ziel der Vorlesung ist es, anhand ausgewählter Romane von Puškin bis in die Postmoderne die Entwicklung und Spezifik des russischen Romans nachzuzeichnen. Dies berührt Fragen der Poetik und Sprache, der Figuren- und Handlungskonzeption, der literarischen Tradition und ihrer Erneuerung, Verfahren der Parodie und Intertextualität. Dies berührt – wesentlich – auch Fragen zur russischen Kultur und zur Weltanschauung der einzelnen Autoren.

Literatur:

V.M. Akimov. Sto let russkoj literaturoj. Ot serebrjanogo veka do našich dnej. Sankt Peterburg 1995; Der russische Roman. Herausgegeben von Bodo Zelinsky unter Mitarbeit von Jens Herlth. Köln/Weimar/Wien 2007; Nabokov, Vladimir. Die Kunst des Lesens. Meisterwerke der russischen Literatur. Frankfurt a. M. 1991.

Seminar [Übung] (Hanshew):

Für viele bedeutet Science Fiction Reisen durch die Zeit oder Abenteuer im Weltraum voll von technischen Erfindungen, Kämpfen mit Laserpistolen und unwahrscheinlichen Liebesgeschichten mit den seltsamsten Außerirdischen. Sie haben Recht. Allerdings ist Science Fiction weitaus mehr und vielfältiger: man vergleiche nur den Film *Interstellar* mit *Maze Runner*.

Kritische Studien spiegeln diese Vielfalt – und eine unausgesprochene Notwendigkeit ihre Forschung zu rechtfertigen – in ihren Definitionen ihres Untersuchungsgegenstands wider. Während alle SF von Fantasy unterscheiden, betonen sie verschiedene Merkmale der SF, die sie als ein sozial engagiertes Genre der erkenntnisbezogenen Verfremdung und eines dominanten Novums (D. Suvin), ein literarisches Metagenre (M. Genčiová), eine Art Weltanschauung (I. Csiscery-Ronay), ein Denkmodus (A. Banerjee), Literatur oder Filme mit futurologischer Funktion (S. Lem) oder eine technologisch orientierte Literatur (R. Williams) definieren. Während neomarxistische Ansätze den Wert der SF durch ihre kritische Funktion postulieren, versucht ein rezeptionsästhetischer Ansatz der breiteren Tradition der SF und dem Wandel in ihrer Wahrnehmung gerecht zu werden, der SF als eine selektive Tradition sieht, die mehrere Gattungen einschließt und von Rezipienten ständig neu definiert wird (A. Milner).

Um einen Überblick über die SF und ihre Formen zu bekommen und die erwähnten kritischen Positionen zu beleuchten, bildet den Schwerpunkt des Kurses die Lektüre tschechischer, polnischer und kroatischer, serbischer und russischer Texte des 20. und 21. Jahrhunderts, die von Verlagen und Lesern für SF gehalten werden, auch wenn sie einigen präskriptiven Definitionen nicht entsprechen. Leitfragen sind bei dem diachronen und transkulturellen Vergleich, inwiefern die SF länderspezifische Unterschiede und Entwicklungen aufweist, sich Verschiebungen etwa von SF zur Fantasy abzeichnen und welche Gattungen dominieren. Da SF nicht nur Literatur ist, soll der Überblick durch den slavischen SF-Film *IkariëXB-1* und Komiks ergänzt werden.

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Kurses werden Teilnehmer auf dem letzten Stand der Forschung hinsichtlich SF-Theorie und einen seltenen Überblick über die unbekanntere, reiche slavische SF-Literatur haben.

Literatur:

Affeldt-Schmidt, Birgit. 1991. *Fortschrittsutopien*. Metzler-Studienausgabe. Stuttgart: Metzler; Baccolini, Raffaella, and Tom Moylan, eds. 2003. *Dark Horizons. Science Fiction and the Dystopian Imagination*. New York and London: Routledge; Bould, Mark et al., eds. 2009. *The Routledge Companion to Science Fiction*. 1. ed. London [u.a.]: Routledge; Griffiths, John. 1980. *Three Tomorrows. American, British and Soviet Science Fiction*. 1. publ. London [u.a.]: MacMillan; Haufschild, Thomas, and Nina Hanenberger. 1993. *Literarische Utopien und Anti-Utopien*. Wetzlar: Förderkreis Phantastik in Wetzlar; Kagarlickij, Julij. *Što takoe fantastika*. 1974. Moskva: Izdat. Chudožestvennaja literatura; Kasack, Wolfgang, ed. 1984. *Science-Fiction in Osteuropa: Beiträge zur russischen, polnischen und tschechischen phantastischen Literatur*. Berlin: Spitz; Milner, Andrew. 2012 *Locating Science Fiction*. Liverpool: Liverpool UP; Suvin, Darko. 1979. *Metamorphoses of Science Fiction*. New Haven [u.a.]: Yale Univ. Press.

Vorlesung (Koschmal):

Die Einführung in die polnische Literatur soll anhand von literarischen Texten auch in die polnische Kultur einführen und gibt einen Überblick über die Entwicklung der polnischen Literatur. Wir beginnen mit der polnischen Textikone „Bogurodzica“ und ordnen sie in europäische Zusammenhänge ein und enden im 20./ 21.Jh. Dabei berücksichtigen wir auch grundlegende polnische Mythen wie jenen von Wanda, frühe Phasen der literarischen Entwicklung wie jene in Renaissance und Barock, zentrale identitätsstiftende Autoren wie jene der polnischen Romantik und zentrale Autoren des 20.Jh. Der Stellenwert der Sprache in der

polnischen Kultur, zumal im 20.Jh. wird ebenfalls behandelt. Geplant ist jeweils eine Stunde Vorlesung und eine Stunde Textlektüre. Die Textauszüge sollen von den TeilnehmerInnen zur jeweils nächsten Sitzung vorbereitet werden. Sie werden jeweils übersetzt und kurz analysiert und in ihren (literar-)historischen Kontext eingebunden.

Bemerkung:

Kenntnisse der polnischen Sprache sind Voraussetzung.

Literatur:

Epochenbände der Polnischen Bibliothek (dt.). z.B. Polnische Renaissance 1996; Polen. Jubiläen und Debatten. Beiträge zur Erinnerungskultur (Hrsg. P.O. Loew und Ch. Prunitsch). Wiesbaden 2012.

SLA M 33: Slavische Kulturwissenschaft (8 LP) (NF)

Als Fortsetzung (Vorlesung) aus dem WS 2014/25 oder als Fortsetzung im WS 2015/16

Prof. Dr. Walter Koschmal

Wiegenlied - eine Gattung im slavischen Sprach- und Kulturvergleich

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 114

Beginn: 14.04.2015

oder

Diane Schürmeier

A.P. Čechov und die Anfänge des modernen Regietheaters in Russland

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 16.04.2015

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal

Slavische Flusstexte (Zwischen Donau, Volga u.a.)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115

Beginn: 16.04.2015

Seminar [Übung] (Koschmal):

Moderne gesprochene Lyrik ist ein recht ambivalentes Phänomen. Das Wiegenlied ist als gesprochenes und gesungenes dazu ein Gegenmodell: Es ist voller Harmonie der Laute, der Prosodie (Rhythmik) und der musikalischen Struktur. Das Wiegenlied bringt unmittelbar körperliche Wirkungen hervor: es schläfert – anders als hoffentlich diese Veranstaltung – ein. Das Wiegenlied, lullaby, kolybel'naja, kołysanka, berceuse usw. usw. ist eine Gattung, die in fast allen Kulturen vorhanden ist. Warum eigentlich? Dieser enormen Verbreitung ist die Nicht-

Erforschtheit der Poetik und Ästhetik des volkstümlichen Wiegenlieds fast entgegengesetzt. Mit philologischen (Phonetik, Syntax, Lexematik / Semantik), literaturwissenschaftlichen (Reime, Prosodie), auch musikwissenschaftlichen (und psychologischen) Methoden sollen konkrete Texte und Melodien vor allem als gesprochene und gesungene gemeinsam erforscht werden. TeilnehmerInnen sollten offen sein für verschiedene Sprachen und Kulturen, können sich aber auf eine konzentrieren.

Literatur:

Gerstner-Hirzel, Emily: Das volkstümliche deutsche Wiegenlied. Versuch einer Typologie der Texte. Basel 1984.

Seminar [Übung] (Schürmeier):

Anton P. Čechov (1860-1904) gehört sicherlich zu den bekanntesten russischen Autoren und Dramatikern. Sein dramatisches Werk wird bis heute kontinuierlich auf den Bühnen der Welt inszeniert und neu interpretiert. Worin liegt diese Modernität, das innovatorische Wirkungsvermögen der Čechovschen Dramen, die er selbst im Übrigen als Komödien bezeichnete? Mit welchen Mitteln gelingt es Anton P. Čechov, uns mit der Langeweile, der Leere, dem Aneinander-Vorbeireden seiner Figuren, der Dominanz der äußeren Umstände zu faszinieren?

Drei der ‚großen‘ Dramen Čechovs sollen nicht nur auf diese Fragen hin untersucht werden: *Čajka* (Die Möwe, 1896), *Tri sestry* (Drei Schwestern, 1900/1) und *Višnevij sad* (Der Kirschgarten, 1903). Im Vorfeld werden zudem ausführlich die ‚Vaudevilles‘, Farcen behandelt, wie zum Beispiel *Lebedinaja pesnja* (Schwanengesang) oder *Medved’* (Der Bär), die Čechov zwischen 1885 und 1889 verfasste.

Auch die Zusammenarbeit Anton P. Čechovs mit dem Regisseur Konstantin S. Stanislavskij (Mitbegründer des MchaT) wird uns beschäftigen. Denn erst durch Stanislavskijs Inszenierungen fanden die zeitgenössischen Zuschauer Zugang zu Čechovs dramatischem Werk und jene waren es, die großen Einfluss auf die europäischen Bühnen ausübten. Dennoch verspürte Čechov selbst stets ein Unbehagen gegenüber Stanislavskijs Interpretationen. Auch dieses Spannungsverhältnis soll Gegenstand unserer Betrachtungen sein.

Zu einem Kurs über Dramatik gehört nicht zuletzt auch das Erleben von Theater: Ein gemeinsamer Besuch der „Drei Schwestern“ in der Inszenierung von Tina Lanik am Residenztheater in München ist geplant.

Literatur:

A. P. Čechov: Sočinenija, tom XI, P’ecy (1885-1904), Moskva 1948.

Kernkurs (Koschmal):

Slavische Flusstexte sind wenig untersucht. Dennoch sind sie für das Verstehen von nicht nur slavischen Kulturen mitunter sehr wichtig: die Volga für Russland, der Dnipro für die Ukraine, vor allem aber die Donau für eine ganze Reihe (süd)slavischer Kulturen. Andere Flusstexte können hinzukommen. Die Donau bildet dabei eine ganz zentrale europäische Brücke kultureller Wechselseitigkeit. In den Donautexten sind die Funktionen von Brücke und Fluss identisch, die Donau ist Brücke und Fluss. Die Donau ist der weltweit internationalste Fluss

überhaupt. Sie ist auch der Fluss schlechthin auf dem Balkan. „Dunaj“ gehört zum mythopoetischen Wörterbuch des Balkan (balkanischer Kosmos). Die Donau war für die Slaven ihr Ausgangspunkt, ihre Heimat, an die sie die Erinnerung bewahren. Die Donau ist das ‚Zentrum‘, der Urfluss, der alle anderen Flüsse in sich aufnimmt. Das schlägt sich in zahllosen volkliterarischen (Lieder), aber auch kunstliterarischen Texten nieder, die es vergleichend zu untersuchen gilt. Die Volga etwa übernimmt – ähnlich wie der Dnipro – eine ganze andere, vor allem national bestimmte russische oder ukrainische identifikatorische Funktion. Sie ist nicht weniger wichtig.

Literatur:

Hausmann, Guido: Mütterchen Wolga. Ein Fluss als Erinnerungsort vom 16. bis ins frühe 20. Jahrhundert. Frankfurt / Main 2009; Magris, Claudio: Donau. Biographie eines Flusses. München 1988.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Witalij Schmidt

Deklamation in Theorie und Praxis

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, PHTG, Raum PT 1.0.5

Termine: Fr 10-19 Uhr (c.t.), 08.05.2015, 22.05.2015, 12.06.2015; Sa 14-19 Uhr (c.t.), 09.05.2015, 23.05.2015, 13.06.2015

Seminar [Übung] (Schmidt):

In den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts fixiert der russische Formalist Sergej Ignat'evič Bernštejn (1892-1970) Gedichtvorträge führender russischer Dichterinnen und Dichter. Dieses gesprochene Textmaterial dient Bernštejn als Grundlage für die Erarbeitung einer Theorie des gesprochenen Worts, der so genannten Deklamation. Er entwickelt dazu eigene Methoden der Analyse des gesprochenen Wortes. Damit stellt er ein für diese Zeit einzigartiges Paradigma der theoretischen Begründung und Erforschung der Intermedialität von geschriebenem und gesprochenem Wort dar.

Die Intention dieser praxisorientierten Übung ist die Vermittlung Bernštejns Analysemethodik von Deklamationswerken sowie ihre Anwendung an dem Tonmaterial aus seiner Sammlung.

Literatur:

Bernštejn, S. I.: *Zvučaščaja chudožestvennaja reč' i ee izučenie*. In: *Poëtika* I. Leningrad: 1926, S. 41-53; Bernštejn, S. I.: Stich i deklamacija. In: *Russkaja reč'. Novaja serija* I. Leningrad: 1927, S. 7-41; Bernštejn, S. I.: *Golos Bloka*. In: *Blokovskij sbornik 2. Trudy vtoroj naučnoj konferencii, posvjaščenoj izučeniju žizni i tvorčestva A. A. Bloka*. Tartu: 1972, S. 454-525.

Wahlkurs

Prof. Dr. Marek Nekula

Erinnerungskultur und -politik in Mittel- und Osteuropa

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di 14-16 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum 1.37
Beginn: 14.04.2014

Seminar [Übung] (Nekula):

In der Veranstaltung wird anhand von methodologischen Basistexten in die auf die Erinnerungskulturen bezogenen Theorien eingeführt. Zeitlich fokussiert die Veranstaltung auf die Erinnerungskultur und -politik nach 1945, die sich auf den Zweiten Weltkrieg, Holocaust, Vertreibung, Kommunismus oder Wende u.ä. bezieht. Medial bezieht sich der Kurs neben der Erinnerung in den neuen Medien und Printmedien auf die urbanen Erinnerungsorte, Denkmäler und Gedenkstätten. Nachgegangen wird in diesem Zusammenhang auch den Fragen nach der Relation von verbalen und visuellen „Texten“, der Verortung von Denkmälern und der Herausbildung der Öffentlichkeit. Darauf bauen Referate zu Erinnerungskultur und -politik in Mittel- und Osteuropa bzw. zu europäischen Erinnerungskulturen auf. Bei Interesse kann man Referate und Hausarbeiten zur Erinnerung durch literarische Texte oder Filme erarbeiten. Im Rahmen des Kurses bzw. ergänzend dazu ist bei Interesse eine Exkursion nach München oder Berlin vorgesehen.

Literatur:

A. + V. Nünning (Hgg.): Einführung in die Kulturwissenschaften. 2008, A. Erll + A. Nünning (Hgg.): A Companion to Cultural Memory Studies. 2010.

Wahlkurs

Prof. Dr. Sabine Koller / M.A. Evita Wiecki
Was ist ein Shtetl?
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mo 18-20.15 c.t. Uhr, PHTG, Raum PT 1.0.5
Beginn: 13.04.2015

Seminar [Übung] (Koller / Wiecki):

Das *Shtetl* im mittleren und östlichen Europa ist mehr als ein geographischer Raum, in dem Juden und Slaven bzw. Christen zusammenlebten. Aber was genau ist ein Shtetl? Wie lebt es nach seiner physischen Auslöschung durch den Zweiten Weltkrieg und die Judenvernichtung fort? Fest steht: Ein Shtetl lebt(e) auch von seinen Mythen und Geschichten.

Im Seminar, einer Kooperation zwischen unserem Institut und dem Historischen Seminar/Jüdische Geschichte und Kultur der LMU München, wollen wir uns aus einer interdisziplinären (kultur)historisch und philologischen Warte dem Shtetl widmen. Betrachten werden wir neben Bildern, Photographien und Liedern in erster Linie Texte der polnischen, russischen und jiddischen Literatur (z. B. (Orzeszkowa, Korolenko, Mendele). Volkskunst und avantgardistische Darstellungen interessieren und dabei ebenso wie jüdische Foklore und slavisch-jüdische Fiktionalisierungen.

Im Rahmen des Seminars findet ein Workshop mit der Münchner Studierendengruppe (voraussichtlich Samstag, 30.5.) sowie ein eintägiger Workshop mit Prof. Dr. Jeffrey Shandler (Rutgers University, USA) am Freitag, den 12.06.15, statt, einem Spezialisten für Erinnerungs- und Repräsentationsformen des Shtetl.

Literatur:

Estraikh, Gennady/Krutikov, Mikhail (Hg.): The shtetl: reality and image. Oxford 2000. (= Studies in Yiddish 2); Haumann, Heiko (Hrsg): Luftmenschen und rebellische Töchter: zum Wandel ostjüdischer Lebenswelten im 19. Jahrhundert. Köln [u.a.] 2003 (= Lebenswelten osteuropäischer Juden); Kłańska, Maria. Aus dem Shtetl in die Welt, Wien 1994; Miron, Dan. The Image of the Shtetl and Other Studies of Modern Jewish Literary Imagination. Syracuse 2001; Neugroschel, Joachim (Hg.), The Shtetl: A Creative Anthology of Jewish Life in Eastern Europe, New York 1989; Shandler, Jeffrey. Shtetl: A vernacular intellectual history. New Brunswick 2014; Zborowski, Mark/Herzog, Elisabeth. Das Shtetl: die untergegangene Welt der osteuropäischen Juden. München 1992.

Wahlkurs

M.A. Annelie Bachmaier

Akademische Schreibwerkstatt für Literatur- und Kulturwissenschaft: Stadttex-te in der slavischen Literatur

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), Raum wird noch bekannt gegeben.

Beginn: 15.04.2015

Seminar [Übung] (Bachmaier):

Größere wissenschaftliche Arbeiten – vor allem Abschlussarbeiten – sind für viele Studierende eine große Herausforderung. In diesem praxisorientierten Kurs sollen daher Strategien vermittelt werden, den Schreibprozess strukturiert zu gestalten und zu einem zufriedenstellenden Ergebnis zu kommen.

Der Fokus liegt dabei auf einer unmittelbaren Anwendung des Gelernten: Die Studierenden werden im Verlauf des Semesters eine gemeinsame wissenschaftliche Arbeit zum Thema ‚Stadttex-te in der slavischen Literatur‘ verfassen. Nach einer Übersicht über grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens sollen dazu zunächst methodologische Grundlagen (u.a. spatial turn, Konzept des ‚Stadttex-ts‘) erarbeitet werden, um diese schließlich auf die zu analysierenden Texte (aus verschiedenen Ländern der Slavia) anzuwenden.

Zielgruppe dieses Proseminars sind Studierende, die innerhalb der nächsten Semester ihre Bachelor- oder Masterarbeit oder eine andere längere wissenschaftliche Arbeit im Bereich slavische Literatur- / Kulturwissenschaft schreiben werden.

Literatur:

Bachmann-Medick, Doris: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl. 2009. Hieraus Kap. 6: Spatial turn. S. 284-328; Winkler, Kathrin / Seifert, Kim: Detering, Heinrich: Die Literaturwissenschaften im *Spatial Turn*. Versuch einer Positionsbestimmung. In: Journal of Literary Theory 6/1, 2012, S. 253-266; Toporov, V.N.: Peterburg. Peterburgskij tekst russkoj literatury. Trudy po znakovym sistemam. Tartu 18. 1984, S.4-29.

Wahlkurs

Prof. Dr. Marek Nekula

Forschungskolloquium

Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)

Di 17-18:30 Uhr (s.t.), PHTG, Raum PT 3.1.18

Beginn: 14.04.2015

Kolloquium (Nekula):

Das Ziel des Forschungskolloquium ist es, die Entstehung von Master- und Bachelorarbeiten sowie von größeren Hausarbeiten zu begleiten. Diese werden im Rahmen des Kolloquium vorgestellt, diskutiert und in einen weiteren Forschungskontext eingeordnet. Dazu sollen in Bezug auf konkrete Themen auch begleitende Texte dienen, die gemeinsam gelesen und diskutiert werden.

Alternativ dazu kann man die entstehenden Haus- oder Abschlussarbeiten auch bei einem Wochend-Seminar zu Abschlussarbeiten zur Geschichte, Literatur und Kultur MOEs am 19. und 20. Juni 2015 präsentieren, das gemeinsam mit Prof. Wunsch (Geschichte) und Prof. Uffermann (Literatur- und Kulturwissenschaft) veranstaltet wird.

Das erste Abstimmungstreffen finden am 14. April 2015 um 17 Uhr in meinem Arbeitszimmer statt, wo das Programm und Sitzungstermine (gerne auch blockartig) abgestimmt werden. Die Konkretisierung der Themen wäre im Hinblick auf die Vorbereitung des Programms sehr hilfreich.

Vergleichende Literaturwissenschaft

(Ergänzungsfach)

VL M 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP)

Wird im WS 2015/2016 wieder angeboten

VL M 32: Werke und Autoren im Kontext der Literaturen (12 LP)

Als Fortsetzung (Kernkurs) aus dem WS 2014/2015 oder mit Fortsetzung im WS 2015/2016

Jordi Balada-Campo

Europa: Abulafia-Cabré-Magris-Andrić

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), S 024

Beginn: 13.04.2015

oder

Alice Buzdugan

Texte gegen Kontexte lesen: Literatur im ehemaligen Ostblock am Beispiel Rumäniens

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 12-14 Uhr (c.t.), WiOS 017 (Landshuter Straße - ehem. Finanzamt)

Beginn: 14.04.2015

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal

Wiegenlied - eine Gattung im slavischen Sprach- und Kulturvergleich

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), W 114

Beginn: 14.04.2015

oder

Prof. Dr. Walter Koschmal

Marina Cvetaeva, Rainer Maria Rilke u.a.

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 8.30-10 Uhr (s.t.), W 114

Beginn: 16.04.2015

oder

Dr. Kenneth Hanshew
Science Fictions
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Do 10-12 Uhr (c.t.), PT 1.0.5
Beginn: 16.04.2015

Seminar [Übung] (Balada-Campo):

Die Geschichte Europas ist das Zeugnis der Zusammenkunft unterschiedlicher Kulturen, Sprachen, Traditionen und Völker. Zuweilen waren die Begegnungen friedlich. Bisweilen aber auch gewalttätig. Das wahre Bild Europas lässt sich nur vergegenwärtigen, indem beide Seiten der Medaille thematisiert werden: sowohl die friedliche Zusammenarbeit und Kooperation unter den Ländern für die Errichtung eines gemeinsamen europäischen Projekts bzw. die theoretischen Ansätze für eine gewaltlose Zukunft Europas, als auch die Kriege, Verbrechen und Konfrontationen, die die politische und existenzielle Karte Europas geprägt haben. Ohne die Kehrseite der großen Diskurse Europas mit einzubeziehen, lassen sich viele der heutigen Herausforderungen des europäischen Projekts nicht verstehen.

Anhand vier unterschiedlicher Bücher (einem Geschichtsbuch, einem Reisetagebuch und zweier Romane), möchte ich beiden Aspekten der Vergangenheit Europas gerecht werden: Den dunklen Seiten nicht minder als den Verdiensten und Erfolgen.

Literatur:

David Abulafia: *The Great Sea* (Dt. *Das Mittelmeer*); Jaume Cabré: *Jo confesso* (Dt. *Das Schweigen des Sammlers*); Claudio Magris: *Danubio* (Dt. *Donau*); Ivo Andrić: *Na Drini Ćuprija* (Dt. *Die Brücke über die Drina*).

Seminar [Übung] (Buzdugan):

Wie verschlüsselt ein literarischer Text seine Botschaften und seine poetische Wirkung, wenn er sich vor Ideologisierung, Politisierung oder Zensur verbergen oder abgrenzen möchte? In Osteuropa galt dies als wichtige intellektuelle Überlebensfrage während des Kalten Krieges. Im Seminar werden wir verschiedene Lösungen besprechen, die rumänische, rumäniendeutsche und jüdische Schriftsteller gefunden haben, um ihre Ansichten über das Individuum in der Gesellschaft und über die Rolle der Kultur und des Künstlers in Auseinandersetzung mit einer offiziellen Kulturideologie in Rumänien (1948-1989) darzustellen. Gelesen und besprochen werden u.a. Herta Müller, Mircea Cartarescu und Norman Manea. Die ausgewählten Werke wurden häufig entweder dokumentarisch als Einblick in den Alltag oder poetisch als ästhetischer Rückzug ins Private interpretiert. Das Seminar möchte darüber hinaus auf nicht ausgedrückte Ebenen der Lektüre, auf kontextspezifische Inhalte und Ausdrucksformen, und auf verschiedene Funktionen der Ästhetik jenseits der Vermittlung oder der Steigerung von Emotionen aufmerksam machen. Wir werden uns neben einer Lektüre im Hinblick auf den Entstehungskontext u.a. auch der Frage widmen, inwiefern diese Texte jenseits ihres ursprünglichen Raumes und ihres ursprünglichen Zielpublikums den heutigen Leser noch ansprechen.

Rumänisch-Kenntnisse, Faktenwissen zur historisch-gesellschaftlichen Konstellation des ehemaligen Ostblocks und Kenntnisse über die Arbeitsmethoden der Literaturwissenschaft sind nicht notwendig, aber von Vorteil.

Seminar [Übung] (Koschmal):

Moderne gesprochene Lyrik ist ein recht ambivalentes Phänomen. Das Wiegenlied ist als gesprochenes und gesungenes dazu ein Gegenmodell: Es ist voller Harmonie der Laute, der Prosodie (Rhythmik) und der musikalischen Struktur. Das Wiegenlied bringt unmittelbar körperliche Wirkungen hervor: es schläfert – anders als hoffentlich diese Veranstaltung – ein. Das Wiegenlied, lullaby, kolybel'naja, kołysanka, berceuse usw. usw. ist eine Gattung, die in fast allen Kulturen vorhanden ist. Warum eigentlich? Dieser enormen Verbreitung ist die Nicht-Erforschtheit der Poetik und Ästhetik des volkstümlichen Wiegenlieds fast entgegengesetzt. Mit philologischen (Phonetik, Syntax, Lexematik / Semantik), literaturwissenschaftlichen (Reime, Prosodie), auch musikwissenschaftlichen (und psychologischen) Methoden sollen konkrete Texte und Melodien vor allem als gesprochene und gesungene gemeinsam erforscht werden. TeilnehmerInnen sollten offen sein für verschiedene Sprachen und Kulturen, können sich aber auf eine konzentrieren.

Literatur:

Gerstner-Hirzel, Emily: Das volkstümliche deutsche Wiegenlied. Versuch einer Typologie der Texte. Basel 1984.

Seminar [Übung] (Koschmal):

Marina Cvetaeva, neben Anna Achmatova *die* russische Dichterin des 20.Jh. ist eine äußerst reiche Gestalt. Wir beschränken uns auf einige Aspekte ihres Werks: auf ihre Konzeptionen von Kunst und Lyrik (Aufsätze wie „Iskusstvo pri svete sovesti“), auf den Zusammenhang von Sprache und Poetik, auf das lyrische Ich, auf den Dialog dieses lyrischen Ich mit R.M. Rilke, eventuell auch B. Pasternak. Der Dialog von eigenem und anderem Ich soll am Beispiel der avantgardistischen russischen Malerin Natal'ja Gončarova (Cvetaevas Text: N.G. Žizn' i tvorčestvo, 1929) betrachtet werden. Eventuell werden Aspekte der Psychopoetik („Mat' i muzyka“) berücksichtigt. Natürlich analysieren wir auch einige Gedichte („Naprasno glazom - kak gvozdem“, „Marina“, „Razluka“, „Naklon“ u.a.) eingehend. Bei Interesse kann auch das Thema der Gedichtübersetzung einbezogen werden.

Literatur:

Anastasija Cvetaeva: Vospominanija 1971; Zubova, L.V. Poezija Mariny Cvetaevoj. Lingvističeskij aspekt. L. 1989.

Seminar [Übung] (Hanshew):

Für viele bedeutet Science Fiction Reisen durch die Zeit oder Abenteuer im Weltraum voll von technischen Erfindungen, Kämpfen mit Laserpistolen und unwahrscheinlichen Liebesgeschichten mit den seltsamsten Außerirdischen. Sie haben Recht. Allerdings ist Science Fiction weitaus mehr und vielfältiger: man vergleiche nur den Film *Interstellar* mit *Maze Runner*. Kritische Studien spiegeln diesen Vielfalt – und eine unausgesprochene Notwendigkeit ihre Forschung zu rechtfertigen – in ihren Definitionen ihres Untersuchungsgegenstands wider. Während alle SF von Fantasy unterscheiden, betonen sie verschiedene Merkmale der SF, die sie als ein sozial engagiertes Genre der erkenntnisbezogenen Verfremdung und eines dominanten Novums (D. Suvin), ein literarisches Metagenre (M. Genčiová), eine Art Weltanschauung (I.

Csiscery-Ronay), ein Denkmodus (A.Banerjee), Literatur oder Filme mit futurologischer Funktion (S. Lem) oder eine technologisch orientierte Literatur (R. Williams) definieren. Während neomarxistische Ansätze den Wert der SF durch ihre kritische Funktion postulieren, versucht ein rezeptionsästhetischer Ansatz der breiteren Tradition der SF und dem Wandel in ihrer Wahrnehmung gerecht zu werden, der SF als eine selektive Tradition sieht, die mehrere Gattungen einschließt und von Rezipienten ständig neu definiert wird (A. Milner).

Um einen Überblick über die SF und ihre Formen zu bekommen und die erwähnten kritischen Positionen zu beleuchten, bildet den Schwerpunkt des Kurses die Lektüre tschechischer, polnischer und kroatischer, serbischer und russischer Texte des 20. und 21. Jahrhunderts, die von Verlagen und Lesern für SF gehalten werden, auch wenn sie einigen präskriptiven Definitionen nicht entsprechen. Leitfragen sind bei dem diachronen und transkulturellen Vergleich, inwiefern die SF länderspezifische Unterschiede und Entwicklungen aufweist, sich Verschiebungen etwa von SF zur Fantasy abzeichnen und welche Gattungen dominieren. Da SF nicht nur Literatur ist, soll der Überblick durch den slavischen SF-Film *IkarieXB-1* und Komiks ergänzt werden.

Literatur:

Affeldt-Schmidt, Birgit. 1991. *Fortschrittsutopien*. Metzler-Studienausgabe. Stuttgart: Metzler; Baccolini, Raffaella, and Tom Moylan, eds. 2003. *Dark Horizons. Science Fiction and the Dystopian Imagination*. New York and London: Routledge; Bould, Mark et al., eds. 2009. *The Routledge Companion to Science Fiction*. 1. ed. London [u.a.]: Routledge; Griffiths, John. 1980. *Three Tomorrows. American, British and Soviet Science Fiction*. 1. publ. London [u.a.]: MacMillan; Haufschild, Thomas, and Nina Hanenberger. 1993. *Literarische Utopien und Anti-Utopien*. Wetzlar: Förderkreis Phantastik in Wetzlar; Kagarlickij, Julij. *Što takoe fantastika*. 1974. Moskva: Izdat. Chudožestvennaja literatura; Kasack, Wolfgang, ed. 1984. *Science-Fiction in Osteuropa: Beiträge zur russischen, polnischen und tschechischen phantastischen Literatur*. Berlin: Spitz; Milner, Andrew. 2012 *Locating Science Fiction*. Liverpool: Liverpool UP; Suvin, Darko. 1979. *Metamorphoses of Science Fiction*. New Haven [u.a.]: Yale Univ. Press.

VL M 33: Jüdische Literaturen (8 LP)

Als Fortsetzung (Vorlesung) aus dem WS 2014/2015 oder mit Fortsetzung im WS 2015/2016

Prof. Dr. Sabine Koller/Evita Wiecki M.A.

Was ist ein Schtetl?

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 18-20.15 Uhr (c.t.), PT 1.0.5

Beginn: 13.04.2015

oder

Jordi Balada-Campo

„Sepharden“

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 16-18 Uhr, R 005

Beginn: 14.04.2015

Seminar [Übung] (Koller / Wiecki):

Das *Shtetl* im mittleren und östlichen Europa ist mehr als ein geographischer Raum, in dem Juden und Slaven bzw. Christen zusammenlebten. Aber was genau ist ein Shtetl? Wie lebt es nach seiner physischen Auslöschung durch den Zweiten Weltkrieg und die Judenvernichtung fort? Fest steht: Ein Shtetl lebt(e) auch von seinen Mythen und Geschichten.

Im Seminar, einer Kooperation zwischen unserem Institut und dem Historischen Seminar/Jüdische Geschichte und Kultur der LMU München, wollen wir uns aus einer interdisziplinären (kultur)historisch und philologischen Warte dem Shtetl widmen. Betrachten werden wir neben Bildern, Photographien und Liedern in erster Linie Texte der polnischen, russischen und jiddischen Literatur (z. B. (Orzeszkowa, Korolenko, Mendele). Volkskunst und avantgardistische Darstellungen interessieren und dabei ebenso wie jüdische Foklore und slawisch-jüdische Fiktionalisierungen.

Im Rahmen des Seminars findet ein Workshop mit der Münchner Studierendengruppe (voraussichtlich Samstag, 30.5.) sowie ein eintägiger Workshop mit Prof. Dr. Jeffrey Shandler (Rutgers University, USA) am Freitag, den 12.06.15, statt, einem Spezialisten für Erinnerungs- und Repräsentationsformen des Shtetl.

Literatur:

Estraikh, Gennady/Krutikov, Mikhail (Hg.): *The shtetl: reality and image*. Oxford 2000. (= *Studies in Yiddish 2*); Haumann, Heiko (Hrsg): *Luftmenschen und rebellische Töchter: zum Wandel ostjüdischer Lebenswelten im 19. Jahrhundert*. Köln [u.a.] 2003 (= *Lebenswelten osteuropäischer Juden*); Kłańska, Maria. *Aus dem Shtetl in die Welt*, Wien 1994; Miron, Dan. *The Image of the Shtetl and Other Studies of Modern Jewish Literary Imagination*. Syracuse 2001; Neugroschel, Joachim (Hg.), *The Shtetl: A Creative Anthology of Jewish Life in Eastern Europe*, New York 1989; Shandler, Jeffrey. *Shtetl: A vernacular intellectual history*. New Brunswick 2014; Zborowski, Mark/Herzog, Elisabeth. *Das Shtetl: die untergegangene Welt der osteuropäischen Juden*. München 1992.

Seminar [Übung] (Balada-Campo):

In diesem Proseminar werden wir uns mit dem Leben und der Kultur der Sepharden beschäftigen. Als Sephardim (deutsch: Sepharden) bezeichnen sich die Juden und ihre Nachfahren, die bis zu ihrer Vertreibung 1492 und 1513 auf der Iberischen Halbinsel lebten bzw. die nach dem Alhambra-Edikt sich zum Christentum konvertierten.

Das Proseminar besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil wird die Geschichte, die Kultur und das Leben der Sepharden von den Anfängen bis zur Gegenwart erläutert. Im zweiten Teil werden drei Romane besprochen, die das Leben der Sepharden thematisieren.

Literatur:

Lion Feuchtwanger: *Die Jüdin von Toledo*; Carme Riera: *Dins el darrer blau* (deutsch: *Ins fernste Blau*); Antonio Muñoz Molina: *Sefarad* (deutsch: *Sepharad*); Leo Trepp: *Die Juden*; María José Cano: *Historia y cultura del pueblo judío*

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurse besucht werden.

Ost- und Südosteuropäische Geschichte

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas - Prof. Dr. Klaus Buchenau, e-mail:
klaus.buchenau@geschichte.uni-regensburg.de

GES M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Rainer Liedtke
Geschichte Europas zwischen den Weltkriegen, 1918 - 1939
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mo 14-16 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H4
Beginn: 13.04.2015

mit

PD Dr. Natali Stegmann / Dr. Stefano Petrunaro
Die Habsburgermonarchie und ihre Nachfolgestaaten: Auf der Suche nach institutionellen Kontinuitäten
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mi 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6
Beginn: 15.04.2015

oder

Prof. Dr. Klaus Buchenau
Einführung in die Geschichte Südosteuropas
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Di 16-18 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 23
Beginn: 14.04.2015

mit

Prof. Dr. Rainer Liedtke
Griechenland und Europa 19. und 20. Jahrhundert
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Do 10-12 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum 1.30
Beginn: 16.04.2015

oder

Dr. Roman Smolorz
Gastarbeiter aus der Türkei und Jugoslawien in Regensburg zwischen der Anwerbung (1961/68) und dem Memorandum von Heinz Kühn (1979)
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Blockveranstaltung, Stadtarchiv
Termine: 09-15 Uhr (c.t.), 20.-24. Juli 2015,

oder

M.A. Karolina Novinscak Kölker
Jugoslawische Zeitgeschichte im Film
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Fr 8-12 Uhr (c.t.), 14-tägig, ZHGB, Raum ZH 1
Beginn: 17.04.2015

oder

Dr. Zsolt Lengyel
Modernisierung in der Habsburgermonarchie 1690-1918
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mo 12-14 Uhr (c.t.), WiOS, Raum 017
Beginn: 13.04.2015

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings
Oral history am Beispiel der Jugoslawienkriege
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mo 12-14 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum ZH 1
Beginn: 13.04.2015

oder

Jürgen Heyde
Polin. Polnisch-jüdische Beziehungs- und Verflechtungsgeschichte in der Vormoderne
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Fr 10-12 Uhr (c.t.), WNDE, Raum H 53
Beginn: 24.04.2015

mit

Prof. Dr. Jürgen Heyde
Gesellschaft und Landschaft im Wandel. Der hoch- und spätmittelalterliche Landesausbau in Ostmitteleuropa
Kernkurs, 2 SWS, 2 LP
Fr 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6
Beginn: 24.04.2015

oder

Dr. Zsolt Lengyel
Grundzüge der Geschichte Ungarns
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mi 12-14 Uhr (c.t.), WiOS, Raum 017
Beginn: 15.04.2015

mit

PD Dr. Natali Stegmann / Dr. Stefano Petrunaro
Die Habsburgermonarchie und ihre Nachfolgestaaten: Auf der Suche nach institutionellen Kontinuitäten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mi 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6
Beginn: 15.04.2015

oder

PD Dr. Natali Stegmann
1989: Wie der Sozialismus endete und was folgte
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Do 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 2.0.9
Beginn: 16.04.2015

Vorlesung (Liedtke):

Der Erste Weltkrieg hatte in großen Teilen Europas enorme politische aber auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen bewirkt. Die Vorlesung erörtert einerseits anhand politischer Grundlinien, warum mehr und mehr Staaten in den 1920er und 1930er Jahren Autokratien wurden und die wenigen verbliebenen Demokratien zum großen Teil um ihren Fortbestand kämpfen mussten. Von zentraler Bedeutung sind hier der Aufstieg des italienischen Faschismus und des deutschen Nationalsozialismus, aber auch die Entwicklungen, die zum Spanischen Bürgerkrieg oder den zahlreichen autoritären Regimen Ost- und Südosteuropas führten. Andererseits werden die miteinander verflochtenen kulturellen und sozialen Modernisierungen thematisiert, die fundamentale Veränderungen im urbanen Leben, dem Konsumverhalten, im Verhältnis der Geschlechter zueinander, im Kunst- und Kulturbetrieb u.a.m. mit sich brachten.

Literatur:

Lutz Raphael, *Imperiale Gewalt und mobilisierte Nation. Europa 1914-1945*, München 2011,
Walter L. Bernecker, *Europa zwischen den Weltkriegen*, Stuttgart 2002 (UTB), Gunther Mai,
Europäische Geschichte 1918-1939, Stuttgart 2001

Seminar [Übung] (Stegmann / Petrungaro):

Eine traditionelle, am Nationalen orientierte Geschichtswissenschaft, teilt in der Regel die Geschichte in Epochen auf und wird in der Charakterisierung dieser Epochen besonders die Unterschiede herausarbeiten. Epochenumbrüche stehen dabei im Vordergrund historischer Betrachtungen, zumal wenn sie mit Regimewechseln und der Etablierung einer neuen territorialen Ordnung einhergingen. Mit dem Blick auf die Habsburgermonarchie und ihre Nachfolgestaaten wird diese Sichtweise aufgebrochen: Die Kontinuitäten treten in den Vordergrund, was zugleich auch nationalgeschichtliche Betrachtungsweisen unterläuft.

In diesem Sinne wollen wir in unsere Übung Kontinuitäten über den Epochenwechsel des Ersten Weltkriegs und der Etablierung neuer Staaten auf dem Territorium der Habsburgermonarchie insbesondere auf institutionellem Gebiet nachvollziehen, so etwa im Bereich der Gesundheits- und Sozialpolitik, der Infrastruktur und der sozialen Bewegungen sowie der politischen Parteien. Ein methodischer Teil wird sich dabei mit Zeitlichkeit, Periodisierung und Institutionenanalyse befassen. sodann wenden wir uns einzelnen Themenfeldern zu, um schließlich unser Wissen in der Analyse ausgewählter Quellen auszuprobieren.

Literatur:

Reinhard Koselleck, *Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten*, Frankfurt a.M. 1989 (und andere Auflagen), Béla Tomka, *A social history of twentieth-century Europe*, London 2013.

Vorlesung (Buchenau):

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte Südosteuropas vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Das Augenmerk wird unter anderem auf die Prägung des Raumes durch verschiedene Imperien (Byzantinisches Reich, Osmanisches Reich, Habsburgerreich) gerichtet, aber auch darauf, welche staatlichen und gesellschaftlichen Ordnungen und Experimente im 19. und 20. Jahrhundert die Geschichte der Region prägten. Eine weitere wichtige Frage ist jene nach Kontinuitäten und nach Zäsuren (zum Beispiel solchen, die durch Kriege verursacht wurden). Die Darstellung der historischen Veränderungen in Südosteuropa wird dabei in vergleichende und theoretische Kontexte eingebettet. So soll die europäische und auch globale Dimension südosteuropäischer Geschichte herausgearbeitet werden. Ziel der Vorlesung ist, die Komplexität der Geschichte Südosteuropas und die historischen Hintergründe heutiger Probleme der Region besser zu verstehen.

Kernkurs (Liedtke):

Spätestens seit der 2009 offensichtlich gewordenen Staatsschuldenkrise wird Griechenland nicht mehr ausschließlich als beliebtes Urlaubsziel wahrgenommen. Um die Mechanismen zu verstehen, die der Krise zugrunde liegen, ist ein tiefer Blick in die Geschichte des neuzeitlichen Griechenlands unumgänglich. Das Seminar erörtert, warum Griechenland - einer der frühen europäischen Nationalstaaten - zunächst über Jahrzehnte einem starken bayerischen Einfluss ausgesetzt war, wie die Modernisierung und Migrationsbewegungen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts das Land grundlegend veränderten und welche Rolle es als Regionalmacht in der Transformation des Balkans spielte. Obwohl Griechenland im Zweiten Weltkrieg unter einer brutalen Besetzung durch u. a. deutsche Truppen litt, kamen seit den 1950er Jahren zahlreiche griechische "Gastarbeiter" vor allem nach Westdeutschland. Es wird gefragt, warum das Land im 20. Jahrhundert zweimal von Diktatoren regiert wurde, welche Auswirkungen sein Beitritt zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in den 1980er Jahren hatte und warum ein deutscher Fußballtrainer im Athener Verkehrschaos noch vor einigen Jahren ungestraft die Busspur benutzen durfte.

Literatur:

Thomas Gallant, *Modern Greece*, London 2001, Richard Clogg, *A Concise History of Modern Greece*, Cambridge 2002, John S. Koliopoulos/ Thanos Veremis, *Greece: A Modern Sequel*, New York 2002

Seminar [Übung] (Smolorz):

Der Mauerbau 1961 sowie das Anwerbeabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Türkei wurden neulich anlässlich ihres 50jährigen Jubiläums ins allgemeine Bewusstsein zurückgerufen. Die ebenfalls aus Südosteuropa gekommenen jugoslawischen

Gastarbeiter seit 1968 warten erst auf eine erneute Rezeption ihrer Geschichte. Diese geriet infolge des Jugoslawienkrieges und der sich daraus ergebenden Zuwanderung in die Bundesrepublik der 1990er Jahre zunehmend in den Hintergrund sozialhistorischer Betrachtungen.

In der Übung sollen beide Themen am Beispiel von Regensburg und mithilfe von Originalen aus dem Stadtarchiv Regensburg in Referaten erörtert werden. Denn in den 1960er Jahren erreichte auch Regensburg der Wirtschaftsaufschwung/-wunder, es veränderten sich das Stadtbild, die Lebensgewohnheiten und folglich die politisch-sozialen Themen, welche in der städtischen Aktenüberlieferung und in der Presse nachvollziehbar sind.

Die Schwerpunkte der Übung liegen insbesondere auf Historischen Hilfswissenschaften und Quellenkunde.

Literatur:

Yasemin Karakaşoğlu, Türkische Arbeitswanderer in West-, Mittel- und Nordeuropa seit der Mitte der 1950er Jahre, in: Klaus Bade (u.a.), Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, 3. Aufl., München 2010, S. 1054-1061; Pascal Goeke, Jugoslawische Arbeitswanderer in West-, Mittel- und Nordeuropa seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, in: Klaus Bade (u.a.), Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, 3. Aufl., München 2010, S. 731-735; Marita Krauss (Hgg.), Migration und Integration. Aufnahme und Eingliederung im historischen Wandel, Stuttgart 1997; Werner Abelshausen, Deutsche Wirtschaftsgeschichte seit 1945, Bonn 2005; Ulrich Herbert, Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland. Saisonarbeiter, Zwangsarbeiter, Gastarbeiter, Flüchtlinge, Bonn 2003.

Seminar [Übung] (Kölker):

Heldenhafte Partisanen, sehnsüchtige Gastarbeiter und arme Bauern: Das sind einige klassische Themen der jugoslawischen Zeitgeschichte im jugoslawischen Film. Wie kann man den Film als historische Quelle nutzen? Die Übung führt in die Analyse von Dokumentar- und Spielfilmen als historische Quelle ein und verbindet sie mit einer Einführung in die jugoslawische Zeitgeschichte. Am Beispiel ausgewählter Filme beschäftigen wir uns mit folgenden Themenfeldern: Partisanenkult, Titos sozialistischer Sonderweg, die „goldenen Jahre“ Jugoslawiens und ihre Widersprüche (1960er und 1970er), Migrationsgeschichte, Krise der sozialistischen Moderne (1980er) bis zum Staatszerfall Jugoslawiens. Anhand ausgewählter Texte werden wir uns der vertiefenden Diskussion der Filme widmen, theoretische Fragen zur Repräsentation von Geschichte im Film diskutieren und uns mit den Analysemethoden und Formen der historischen Quellenkritik vertraut machen.

Nach der Einführungsveranstaltung wird das Seminar 14-tägig jeweils 4-stündig (inc. gemeinsamer Filmschau) stattfinden. Filme und Lektüre werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literatur:

Werner Faulstich: Grundkurs Filmanalyse. Paderborn 2008; Calic, Marie-Janine: Geschichte Jugoslawiens im 20. Jahrhundert. München 2010; Sundhausen, Holm: Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten 1943-2011. Eine ungewöhnliche Geschichte des Gewöhnlichen. Köln 2012.

Kernkurs (Lengyel):

Nach der Wende des 17. zum 18. Jahrhundert begannen die aus dem spanischen Königtum hinausgedrängten Habsburger, ihr Reich von Wien aus auf das Donau- und Karpatenbecken auszudehnen. Die vielfach ungleichgewichtig strukturierte Habsburgermonarchie sah sich herausgefordert, das zentrale Prinzip staatlicher und gesellschaftlicher Organisation, das der „Einheit in der Vielfalt“, umzusetzen. Die Veranstaltung behandelt ausgewählte Konzepte und Maßnahmen des Hofes, die bis zum Zusammenbruch Österreich-Ungarns am Ausgang des Ersten Weltkriegs den politischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Wandel im Reich bei gleichzeitiger Sicherung der Staatseinheit begründen, beschleunigen und verstetigen sollten.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs per Mail bis 06.04.2015 unter lengyel@ungarisches-institut.de

Literatur:

Die Habsburgermonarchie 1848-1918. Hgg. Adam Wandruszka, Helmut Rumpler [u. a.]. I-XI. Wien 1973-2013; Jean Bérenger: A History of Habsburg Empire 1700-1918. London/New York 2014; Robert J. W. Evans: Austria, Hungary, and the Habsburgs: Essays on Central Europe c. 1683-1867. Oxford 2006; Julius Miskolczy: Ungarn in der Habsburger-Monarchie. Wien/München 1959; Siebenbürgen in der Habsburgermonarchie. Vom Leopoldinum bis zum Ausgleich (1690-1867). Hgg. Zs. K. Lengyel, Ulrich A. Wien. Köln/Weimar 1999.

Kernkurs (Duijzings):

Geschehnisse der jüngsten Vergangenheit (wie die Kriege im ehemaligen Jugoslawien) können oft nur mit Hilfe von „oral history“ untersucht werden, da Archivadokumentationen z.T. noch nicht zugänglich sind. Diejenigen, die an den Geschehnissen teilgenommen haben, entweder „aktiv“ als Protagonisten und Täter oder „passiv“ als Opfer oder Zeugen, sind meist noch am Leben und können über ihre Erfahrungen sprechen. Dieser Kurs untersucht die Vorteile und Fallstricke von „oral history“ und biographischen Interviews. Auch werden die verschiedenen unterschiedlichen akademischen und nicht akademischen Kontexte analysiert, in denen mündliche Aussagen benutzt und produziert werden (in der Presse, im Radio, in Dokumentarfilmen und Gerichten). Es wird auch darauf geschaut werden, wie Traumata Erinnerungen beeinflussen und verzerren. Das Hauptbeispiel auf das sich der Dozent zum Großteil beziehen wird ist der Bosnienkrieg (das Massaker von Srebrenica).

Bemerkung:

Anmeldungen zum Kurs per Mail unter: Ger.Duijzings@ur.de

Literatur:

Timothy Garton Ash. History of the present: essays, sketches and despatches from Europe in the 1990s. Penguin, 2000, Paul Connerton. The spirit of mourning: history, memory and the body. Cambridge University Press, 2011, Laurence J. Kirmayer, Robert Lemelson and Mark Barad (eds.). Understanding trauma: integrating biological, clinical, and cultural perspectives, Cambridge University Press, 2007, Paul Richard Thompson. The voice of the past: oral history. 3rd edition, Oxford University Press, 2000.

Vorlesung (Heyde):

Für die jüdische Bevölkerung nahm das frühneuzeitliche Polen-Litauen im Vergleich zu den übrigen christlichen Ländern in rechtlicher, wirtschaftlicher und demographischer Hinsicht eine besondere Stellung ein. Zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert entwickelte sich hier das bedeutendste jüdische Siedlungszentrum im christlichen Europa. Hier genoss die jüdische Bevölkerung ein hohes Maß an anerkannter, nicht nur gemeindlicher, sondern auch überregionaler Autonomie. Sie war in ihren wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten keinen prinzipiellen Einschränkungen unterworfen; in einigen Landesteilen war ihre Tätigkeit als Händler und Handwerker oder als Pächter von Schenken oder Gutseinkünften unverzichtbar für das Funktionieren der dortigen Ökonomie. So entstand eine enge funktionale Verflechtung zwischen der jüdischen Bevölkerung und ihrer nichtjüdischen Umwelt, die Jakob Goldberg auf die Formel gebracht hat: „Es gibt keine polnische Geschichte ohne jüdische Geschichte und keine jüdische Geschichte ohne polnische Geschichte“.

Die Vorlesung zeichnet die intensive beziehungs- und Verflechtungsgeschichte zwischen Juden und Nichtjuden in Polen Litauen vom Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit nach und stellt dabei verbreitete Vorannahmen über jüdische Geschichte in der Diaspora auf den Prüfstand.

Literatur:

Polonsky, A.: The Jews in Poland and Russia. Bd. 1: 1350–1881. Oxford, Portland 2010; Weinryb, B.D.: The Jews of Poland. A Social and Economic History of the Jewish Community from 1100 to 1800. Philadelphia 1972.

Kernkurs (Heyde):

Geschichte des Landesausbaus, einer der tiefgreifendsten Transformationen im vormodernen Europa, hat in den letzten Jahren in der Forschung nur noch geringe Aufmerksamkeit erfahren. Sind alle Fragen gelöst, oder ist es an der Zeit, mit neuen Fragen ein anderes Licht auf vermeintliche Gewissheiten zu werfen? Migration – individuell wie in Gruppen – und Ankommen, Kommunikation zwischen „Ansässigen“ und „Ankömmlingen“, Eingriffe in die Natur und die Umgestaltung von Landschaften – all dies sind Probleme, die bis heute aktuell sind. Das Seminar versucht auszuloten, wie mit Hilfe von raum- und kommunikationsgeschichtlichen Ansätzen neue Erkenntnisse jenseits vermeintlicher Gewissheiten gewonnen werden können.

Bemerkung:

Anmeldung bitte unter: juergen.heyde@uni-leipzig.de

Literatur:

Christian Lübke: Ostkolonisation, Ostsiedlung, Landesausbau im Mittelalter. der ethnische und strukturelle Wandel östlich von Elbe und Saale im Blick der Neuzeit, in: Enno Bünz (Hg.), Ostsiedlung und Landesausbau in Sachsen. die Kührener Urkunde von 1154 und ihr historisches Umfeld, Leipzig 2008 (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 23), S. 467–484; Klaus Zernack: „Ostkolonisation“ in universalgeschichtlicher Perspektive, in: Universalgeschichte und Nationalgeschichten, hrsg. von Gangolf Hübinger / Jürgen Osterhammel / Erich Pelzer, Freiburg 1994, S. 105-116.

Vorlesung (Lengyel):

Die Vorlesung stellt die Grundzüge der Geschichte Ungarns von der Staatsgründung um 1000 bis 1989 anhand der internationalen Fachliteratur dar. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf Strukturen im politisch-rechtlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich, die entweder periodisch oder über Epochen hinweg prägend waren. Unter dem zweiten Leitaspekt der Nachbarschaftsbeziehungen und überregionalen Verbindungslinien wird auch der gesamteuropäische Deutungsrahmen aufgezeigt.

Literatur:

Thomas von Bogyay: Grundzüge der Geschichte Ungarns. 4. Aufl. Darmstadt 1990; Ralf Thomas Göllner – Zsolt K. Lengyel – Joachim von Puttkamer: Ungarn. In: Studienhandbuch Östliches Europa. I: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Hg. Harald Roth. 2. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2009, 416-434; Geschichte Ungarns. Hg. István György Tóth. Budapest 2005.

Seminar [Übung] (Stegmann / Petrunaro):

Eine traditionelle, am Nationalen orientierte Geschichtswissenschaft, teilt in der Regel die Geschichte in Epochen auf und wird in der Charakterisierung dieser Epochen besonders die Unterschiede herausarbeiten. Epochenumbrüche stehen dabei im Vordergrund historischer Betrachtungen, zumal wenn sie mit Regimewechseln und der Etablierung einer neuen territorialen Ordnung einhergehen. Mit dem Blick auf die Habsburgermonarchie und ihre Nachfolgestaaten wird diese Sichtweise aufgebrochen: Die Kontinuitäten treten in den Vordergrund, was zugleich auch nationalgeschichtliche Betrachtungsweisen unterläuft.

In diesem Sinne wollen wir in unsere Übung Kontinuitäten über den Epochenwechsel des Ersten Weltkriegs und der Etablierung neuer Staaten auf dem Territorium der Habsburgermonarchie insbesondere auf institutionellem Gebiet nachvollziehen, so etwa im Bereich der Gesundheits- und Sozialpolitik, der Infrastruktur und der sozialen Bewegungen sowie der politischen Parteien. Ein methodischer Teil wird sich dabei mit Zeitlichkeit, Periodisierung und Institutionenanalyse befassen. sodann wenden wir uns einzelnen Themenfeldern zu, um schließlich unser Wissen in der Analyse ausgewählter Quellen auszuprobieren.

Literatur:

Reinhard Koselleck, Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten, Frankfurt a.M. 1989 (und andere Auflagen), Béla Tomka, A social history of twentieth-century Europe, London 2013.

Kernkurs (Stegmann):

Was der Sozialismus gewesen ist und was nach seinem Ende folgen würde, schien zahlreichen Zeitgenossen 1989 völlig eindeutig. Viele der damaligen Gewissheiten sind mittlerweile geschwunden, auch unter dem Einfluss neuer Fragenstellungen und einer Erweiterung der Perspektiven. Was also der Sozialismus war, ist 25 Jahre nach dessen Ende wieder eine offene Frage.

Vor diesem Hintergrund wollen wir in dem Seminar erstens die historischen Prozesse, die zum Zusammenbruch des Sozialismus führten, nachzeichnen und zweitens die Logik und den Verlauf

der Transformation genauer ausleuchten. Dazu werden wir neuer Forschungsergebnisse diskutieren und aktuelle Forschungskontroversen verfolgen. Dabei werden wir vergleichend arbeiten und insbesondere die Länder Ostmitteleuropas genauer in den Blick nehmen.

Bemerkung:

Anmeldungen zum Kurs per Mail unter: natali.stegmann@ur.de

Literatur:

Pittaway, Marc, *Eastern Europe, 1939-2000*. London 2004, Verdery, Katherine, *What was Socialism, and What Comes Next?* Princeton 1996; Yurchak, Alexei, *Everything Was Forever, Until It Was No More. The last Soviet Generation*, Princeton 2005.

GES M 32: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 LP)

Prof. Dr. Rainer Liedtke

Griechenland und Europa 19. und 20. Jahrhundert

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 1.30

Beginn: 16.04.2015

mit

Prof. Dr. Ger Duijzings

Träger der Erinnerung: wie die Vergangenheit konstruiert, übertragen und aufgeführt wird

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 14.04.2015

oder

PD Dr. Natali Stegmann

1989: Wie der Sozialismus endete und was folgte

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 2.0.9

Beginn: 16.04.2015

mit

PD Dr. Natali Stegmann / Raffael Parzefall (mit Exkursion 06.-14.05.15)

Der ländliche Raum im post-feudalen und post-sozialistischen Zeitalter: Eine Spurensuche in Polen und Tschechien

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 15.04.2015

oder

Dr. Zsolt Lengyel

Grundzüge der Geschichte Ungarns

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 12-14 Uhr (c.t.), WiOS, Raum 017

Beginn: 15.04.2015

mit

PD Dr. Natali Stegmann / Dr. Stefano Petrunaro

Die Habsburgermonarchie und ihre Nachfolgestaaten: Auf der Suche nach institutionellen Kontinuitäten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 15.04.2015

oder

Dr. Svetlana Suveica

Daily Life and Work in Soviet Union (1945-1991)

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 10-12 Uhr (c.t.), WiOS, Raum 017

Beginn: 13.4.2015

mit

Dr. Reinhard Krumm

Die Unendliche Zähmung. Die Geschichte der russischen Gesellschaft seit Peter dem Großen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, PHTG, Raum PT 3.0.80 (Kleiner Sitzungssaal)

Termine: 9-17 Uhr, 29.-30 Mai 2015 und 26.-27. Juli 2015

Kernkurs (Liedtke):

Spätestens seit der 2009 offensichtlich gewordenen Staatsschuldenkrise wird Griechenland nicht mehr ausschließlich als beliebtes Urlaubsziel wahrgenommen. Um die Mechanismen zu verstehen, die der Krise zugrunde liegen, ist ein tiefer Blick in die Geschichte des neuzeitlichen Griechenlands unumgänglich. Das Seminar erörtert, warum Griechenland - einer der frühen europäischen Nationalstaaten - zunächst über Jahrzehnte einem starken bayerischen Einfluss ausgesetzt war, wie die Modernisierung und Migrationsbewegungen des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts das Land grundlegend veränderten und welche Rolle es als Regionalmacht in der Transformation des Balkans spielte. Obwohl Griechenland im Zweiten Weltkrieg unter einer brutalen Besetzung durch u. a. deutsche Truppen litt, kamen seit den 1950er Jahren zahlreiche griechische "Gastarbeiter" vor allem nach Westdeutschland. Es wird gefragt, warum das Land im 20. Jahrhundert zweimal von Diktatoren regiert wurde, welche Auswirkungen sein Beitritt zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft in den 1980er Jahren hatte und warum ein deutscher Fußballtrainer im Athener Verkehrschaos noch vor einigen Jahren ungestraft die Busspur benutzen durfte.

Literatur:

Thomas Gallant, *Modern Greece*, London 2001, Richard Clogg, *A Concise History of Modern Greece*, Cambridge 2002, John S. Koliopoulos/ Thanos Veremis, *Greece: A Modern Sequel*, New York 2002

Seminar [Übung] (Duijzings):

Der Kurs schaut mit der anthropologischen Brille darauf, wie Gemeinschaften ihre Vergangenheit konstruieren und wie Ideen über die Vergangenheit übermittelt und verordnet werden, um damit die Gemeinschaft zu bestärken und zu zementieren. Es wird außerdem der Prozess analysiert, durch welchen alte Narrative auf der Basis von erfahrenen Krisen, politischen Regimewechsel und Krieg dekonstruiert und neu gesponnen werden. Spezifischer wird untersucht, wie unterschiedliche „Träger und Instrumente der Erinnerung“ (wie z.B. materielle Objekte, Photographien, Monumente, Museen, Schulen, Bilder, Filme, Symbole, theatralische Aufführungen und historische Spiele, Gedenkfeiern, Rituale, Landschaften, körperliche Routinen, usw.) helfen, die kollektive Erinnerung zu formen. Es ist erforderlich, dass die Studierenden zu den Semindiskussionen mit einer eigenen Fallstudie beitragen.

Diese Lehrveranstaltung ist geeignet für Forschungsinteressierte Masterstudierende sowohl des allgemeinen Master Geschichte als auch des Master Osteuropastudien. Falls Studierende den Kurs gerne als Masterseminar belegen würden, ist dies möglich, wenn die betreffenden Studierenden eine Seminararbeit (ca. 15 Seiten) verfassen.

Literatur:

Maurice Bloch. How we think they think. Boulder, Colorado: Westview Press, 1998; Paul Connerton. How societies remember. Cambridge University Press, 1989; Adrian Forty and Susanne Küchler (eds.). The art of forgetting. Oxford: Berg, 1999; David E. Sutton. Memories cast in stone. The relevance of the past in everyday life. Oxford: Berg, 1998.

Kernkurs (Stegmann):

Was der Sozialismus gewesen ist und was nach seinem Ende folgen würde, schien zahlreichen Zeitgenossen 1989 völlig eindeutig. Viele der damaligen Gewissheiten sind mittlerweile geschwunden, auch unter dem Einfluss neuer Fragenstellungen und einer Erweiterung der Perspektiven. Was also der Sozialismus war, ist 25 Jahre nach dessen Ende wieder eine offene Frage.

Vor diesem Hintergrund wollen wir in dem Seminar erstens die historischen Prozesse, die zum Zusammenbruch des Sozialismus führten, nachzeichnen und zweitens die Logik und den Verlauf der Transformation genauer ausleuchten. Dazu werden wir neuer Forschungsergebnisse diskutieren und aktuelle Forschungskontroversen verfolgen. Dabei werden wir vergleichend arbeiten und insbesondere die Länder Ostmitteleuropas genauer in den Blick nehmen.

Bemerkung:

Anmeldungen zum Kurs per Mail unter: natali.stegmann@ur.de

Literatur:

Pittaway, Marc, Eastern Europe, 1939-2000. London 2004, Verdery, Katherine, What was Socialism, and What Comes Next? Princeton 1996; Yurchak, Alexei, Everything Was Forever, Until It Was No More. The last Soviet Generation, Princeton 2005.

Seminar [Übung] (Parzefall):

Diese Übung umfasst eine Exkursion nach Polen und Tschechien, die vom 6. bis 14. Mai stattfinden soll. Die Exkursion wird in je drei bis vier Sitzungen vor- und nachbereitet. Die Übung kann folglich nur besuchen, wer auch an der Exkursion teilnimmt (dafür ist mit einer Eigenbeteiligung von ca. 200 EUR zu rechnen).

Inhaltlich geht es dabei um die Frage der Enteignung und Aneignungen von Grundbesitz im 20. Jahrhundert. Enteignungen fanden dabei nach dem Ersten Weltkrieg, während des Zweiten Weltkriegs, nach dem Zweiten Weltkrieg und nach 1989 statt. Vor diesem Hintergrund wollen wir nachverfolgen, wie durch die mit den Regimewechseln verbundenen Veränderungen in den Besitzverhältnissen der städtische und insbesondere der ländliche Raum sowie die Sozialordnung verändert wurden. Vor Ort soll geklärt werden, welchen Spuren die feudalen und sozialistischen Besitzstrukturen (wie z.B. Gutshöfe, landwirtschaftliche Kollektive) hinterlassen haben, wie heute mit den Überresten umgegangen wird und wie die Regimewechsel und die damit verbundenen Veränderungen dort erinnert werden. Dafür reisen wir zunächst nach Łódź, um dort mit Studierenden und Lehrenden der Regionalgeschichte sowie der Agrarsoziologie zu Workshops sowie Diskussionen zusammenzukommen und die Stadt mit ihrer industriellen und multinationalen Vergangenheit unter den genannten Gesichtspunkten zu erkunden. Anschließend werden wir unter demselben Augenmerk Orte in Großpolen (u.a. Krotoszyn) sowie in Böhmen (u.a. Litomyšl) besichtigen und mit den Akteuren vor Ort zusammen treffen.

Kernkurs (Lengyel):

Nach der Wende des 17. zum 18. Jahrhundert begannen die aus dem spanischen Königtum hinausgedrängten Habsburger, ihr Reich von Wien aus auf das Donau- und Karpatenbecken auszudehnen. Die vielfach ungleichgewichtig strukturierte Habsburgermonarchie sah sich herausgefordert, das zentrale Prinzip staatlicher und gesellschaftlicher Organisation, das der „Einheit in der Vielfalt“, umzusetzen. Die Veranstaltung behandelt ausgewählte Konzepte und Maßnahmen des Hofes, die bis zum Zusammenbruch Österreich-Ungarns am Ausgang des Ersten Weltkriegs den politischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Wandel im Reich bei gleichzeitiger Sicherung der Staatseinheit begründen, beschleunigen und verstetigen sollten.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs per Mail bis 06.04.2015 unter lengyel@ungarisches-institut.de

Literatur:

Die Habsburgermonarchie 1848-1918. Hgg. Adam Wandruszka, Helmut Rumpler [u. a.]. I-XI. Wien 1973-2013; Jean Bérenger: A History of Habsburg Empire 1700-1918. London/New York 2014; Robert J. W. Evans: Austria, Hungary, and the Habsburgs: Essays on Central Europe c. 1683-1867. Oxford 2006; Julius Miskolczy: Ungarn in der Habsburger-Monarchie. Wien/München 1959; Siebenbürgen in der Habsburgermonarchie. Vom Leopoldinum bis zum Ausgleich (1690-1867). Hgg. Zs. K. Lengyel, Ulrich A. Wien. Köln/Weimar 1999.

Seminar [Übung] (Stegmann / Petrunaro):

Eine traditionelle, am Nationalen orientierte Geschichtswissenschaft, teilt in der Regel die Geschichte in Epochen auf und wird in der Charakterisierung dieser Epochen besonders die

Unterschiede herausarbeiten. Epochenumbrüche stehen dabei im Vordergrund historischer Betrachtungen, zumal wenn sie mit Regimewechseln und der Etablierung einer neuen territorialen Ordnung einhergingen. Mit dem Blick auf die Habsburgermonarchie und ihre Nachfolgestaaten wird diese Sichtweise aufgebrochen: Die Kontinuitäten treten in den Vordergrund, was zugleich auch nationalgeschichtliche Betrachtungsweisen unterläuft.

In diesem Sinne wollen wir in unsere Übung Kontinuitäten über den Epochenwechsel des Ersten Weltkriegs und der Etablierung neuer Staaten auf dem Territorium der Habsburgermonarchie insbesondere auf institutionellem Gebiet nachvollziehen, so etwa im Bereich der Gesundheits- und Sozialpolitik, der Infrastruktur und der sozialen Bewegungen sowie der politischen Parteien. Ein methodischer Teil wird sich dabei mit Zeitlichkeit, Periodisierung und Institutionenanalyse befassen. sodann wenden wir uns einzelnen Themenfeldern zu, um schließlich unser Wissen in der Analyse ausgewählter Quellen auszuprobieren.

Literatur:

Reinhard Koselleck, *Vergangene Zukunft. Zur Semantik geschichtlicher Zeiten*, Frankfurt a.M. 1989 (und andere Auflagen), Béla Tomka, *A social history of twentieth-century Europe*, London 2013.

Kernkurs (Suveica):

The seminar sheds light on the “unmasked” Socialist realities in Soviet Union during the last fifty decades of its existence. By discussing specific characteristics of Soviet daily life and work and compare the changes that occurred in the transition from war to peace and in the late Socialism, the seminar aims at deconstructing the official picture of Soviet lifestyle which often contradicts private accounts. We will tackle such issues, as: the role of ideology and propaganda in setting the frames of daily activities; how official frame of work correlated with individual accounts; how work organization and discipline corresponded with wages, living standards and expectations of citizens; how the norms of socialist consumption were redefined and mass consumption was used as an instrument of legitimacy, ideology and modernization; how daily issues were featured in Soviet media and were seen from outside the country. These and other issues related to daily experience of the Soviet citizens, studied from specialized literature, published private accounts, as well Soviet press and films, will contribute to the understanding of Socialism as a daily practice.

Bemerkung:

The language of instruction/discussion will be English, although literature in German will be used. To the participants with knowledge of Russian some titles in Russian will be recommended.

Anmeldung zum Kurs unter <https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php> oder per Mail unter suveica@ios-regensburg.de

Literatur:

James R. Millar (Ed.), *Politics, Work and Daily Life in USSR. A Survey of Former Soviet Citizens*, Cambridge University Press, 1987; B. Arnot, *Controlling Soviet Labour. Experimental Change from Brezhnev to Gorbachev*, Armonk, NY: Sharpe, 1988; V. Shlapentokh, *Public and Private Life of the Soviet People: Changing Values in post-Stalinist Russia*, New York and Oxford: Oxford

University Press, 1989; S.E. Reid, D. Crowley (Eds.), *Style and Socialism: Modernity and Material Culture in Post-war Eastern Europe*, Oxford: Berg, 2000; D. Filtzer, *Soviet Workers and de-Stalinization. The consolidation of the Modern System of Soviet Production Relations, 1953-1964*, Cambridge, 2002; Natalya Chernyshova, *Soviet Consumer Culture in the Brezhnev Era*, Routledge, 2013; L.H. Siegelbaum (Ed.), *Borders of Socialism: Private Sphere of Soviet Russia*, Basingstoke: Pgrave Macmillan, 2006; Svetlana Boym, *Common Places: Mythologies of Everyday Life in Russia*, Cambridge, MA: Harvard University Press, 1994; L.H. Siegelbaum, *Cars for Comrades. The Life of the Soviet Automobile*, Cornell University Press, 2008; L. Gatejel, *Warten, hoffen und endlich Fahren: Auto und Sozialismus in der Sowjetunion, in Rumänien und der DDR (1956-1989/1991)*, Campus Verlag, 2014.

Seminar [Übung] (Krumm):

Jeder ausländische Politiker stellt bei seinem Arbeitsbesuch in Russland die besorgte Frage, wie es denn um die Bürgergesellschaft bestellt sei. Die Antwort kennt er schon, aber eine weitere Bestätigung wäre ihm lieber. Schlecht, so lautet zumeist die Antwort der ausländischen Beobachter und inländischen Kritiker; gut, so lautet die Reaktion einheimischer Politiker. Und irgendwo zwischen diesen beiden Polen liegt vermutlich eine erste Annäherung die realen Verhältnisse im heutigen Russland.

Doch wie kam es dazu? Die Aufgabe der Übung soll es sein, die Geschichte der russischen Gesellschaft zu analysieren sowie deren Verhältnis zu dem meist übermächtigen Staat und ihre Beziehungen zueinander. Wann kam es zu einer Annäherung, was waren die Ergebnisse, wie sind Erfolg und Misserfolg zu bewerten? Und warum sind Staat und Gesellschaft weit voneinander entfernt, während in fast allen anderen europäischen Staaten sie sich längst nicht mehr so gegenüber stehen.

Als historischer Rahmen wird die Zeit von Peter dem Großen bis Wladimir Putin gesetzt, also vom 17. bis zum 21. Jahrhundert. Ein besonderes Augenmerk soll auf die Auslöser einschneidender Reformen gelegt werden (Peter I, Nikolaus II, Lenin, Gorbatschow, Jelzin und Putin) sowie die Gründe ihrer Kurzlebigkeit. Erfolgten Modernisierungsschritte in Wellen, wie der amerikanische Historiker Richard Pipes schreibt? Initiierte sie der Staat oder auch die Bevölkerung? Was waren die Auslöser?

Von einem doppelten Russland kann die Rede sein, von verschiedenen Wirklichkeiten, zumeist symbolisiert durch den Staat und die Gesellschaft: Der Staat zähmt die Gesellschaft, und die Gesellschaft lässt den Staat gewähren. Warum? Damit einher geht der Streit zwischen West und Ost, beginnend mit den Reformen Peter des Großen. Diese beiden Gegensätze sind miteinander verbunden. Denn in Russland ist eine starke Gesellschaft und eine schwächere Macht für den Staat gleich bedeutend mit einer Verwestlichung des Staates – und das widerspricht dem lange gepriesenen Sonderweg Russlands. Wie die Ukraine-Krise und die Folgen für Russland zu belegen scheinen.

Literatur:

Clowes, Edith W.; Kassow, Samuel D.; West, James L. (Hrsg.): *Between Czar and People*, Princeton 1991; Dixon, Simon: *The Modernisation of Russia 1676 – 1825*, Cambridge 1999; Geyer, Dietrich: *Wirtschaft und Gesellschaft im vorrevolutionären Rußland*, Köln 1975; Goehrke, Carsten: *Russland, Eine Strukturgeschichte*, Paderborn 2010; Hartley, Jane: *A Social History of the Russian Empire*, New York 1999; Hildermeier, Manfred: *Geschichte der Sowjetunion*,

München 1998; Hildermeier, Manfred; Kocka, Jürgen; Conrad, Christoph (Hrsg.): Europäische Zivilgesellschaft in Ost und West, Frankfurt am Main 2000; Hoffmann, Stefan-Ludwig: Geselligkeit und Demokratie, Goettingen 2003; Kiaer, Christina; Naiman, Eric: Everyday life in Early Soviet Russia, Indiana 2006; Kotkin, Stephen: Uncivil Society, 2009; Krumm, Reinhard: Das doppelte Russland, Berlin 2008; Lincoln, W. Bruce: The Great Reforms, DeKalb 1999; Mironov, Boris: A Social History of Imperial Russia 1700 – 1917, Band 1 und 2, Boulder 2000; Moore, Barrington: Social Origins of Dictatorship and Democracy, Boston 1967; Moore, Barrington: Ungerechtigkeit, Frankfurt am Main 1987; Osterhammel, Jürgen; Langewiesche, Dieter; Nolte, Paul: Wege der Gesellschaftsgeschichte, Göttingen 2006; Pipes, Richard: Russia under the Old Regime, London 1993; Plaggenborg, Stefan: Experiment Moderne, Frankfurt am Main 2006; Shevtsova, Lilia: Yeltsin's Russia, Washington D.C. 1999; Shevtsova, Lilia: Russia, Lost in Transition, Washington D.C. 2007; Tilly, Charles: Contention & Democracy in Europe, 1650-2000, Cambridge 2004.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurse besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Dr. Irina Morozova

Sino-Soviet rivalry and 'friendship': competing models of socialism, 1949-1991

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), WiOS, Raum 017

Beginn: 13.04.2015

Kernkurs (Morozova):

The course presents an overview of the Sino-Soviet relationships since the establishment of the People's Republic of China (1949) till the USSR's and CMEA's disintegration. It focuses on China's transformation domestically and internationally: from Mao Zedong's following Stalin's model of socialism through Mao's social and cultural campaigns, the Sino-Soviet split (1960-1989) and China's ambition to lead the revolutionary struggle in the Third World under the ideology of Maoism, to China's deviation from the socialist planned economy in the 1980s known as Den Xiaoping reform. The Sino-US rapprochement (since 1971) is given special attention in the context of the Cold War. China's policies towards its closest neighbours, Mongolia and Vietnam in particular, are analysed vis-à-vis Moscow's visions on East Asian geopolitics. The course shall contribute to the students' understanding of modernisation theories and socialist ideology as they were interpreted and reproduced in the USSR and in Asia and the complex interdependencies within the international socialist system.

Extensive literature and secondary sources readings, as well as primary sources (available translations into English and German) are expected.

Bemerkung:

Anmeldungen zum Kurs per Mail unter morozova@ios-regensburg.de

Literatur:

Jian, Chen, "China's changing politics towards the Third World and the end of the global Cold War" in: Kalinovsky, A.M. and Radchenko, S. (eds.) *The End of the Cold War and the Third World. New perspective on regional conflicts* (London & New York: Routledge), pp. 101-121.

Wahlkurs

Prof. Dr. Klaus Buchenau
Die Universität Regensburg im Kalten Krieg. Ein Archivkurs
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Do 10-12, PHTG, Raum PT 1.0.6
Beginn: 16.04.2015

Kernkurs (Buchenau):

Die Universität Regensburg wurde während des Kalten Krieges 1962 gegründet und nahm 1967 den Lehrbetrieb auf. Unweit der Grenze zur Tschechoslowakei gelegen, nahm sie sich der Aufgabe an, sich mit den kommunistisch regierten Staaten des östlichen Europas zu beschäftigen und Wissenschaftskontakte dorthin aufzubauen. Dieses weitgehend unerforschte Thema soll anhand der Dokumentation des Universitätsarchivs bearbeitet werden; die Seminarsitzungen werden direkt am Material im Handschriftenlesesaal der Bibliothek abgehalten. Leitfragen sind: Fand die Beschäftigung mit dem östlichen Europa im Rahmen einer „Feindbeobachtung“, also als Erkundung eines ideologischen Gegners statt? Oder gehört sie eher in den Kontext von Entspannungspolitik und zivilgesellschaftlicher Ost-West-Kontakte? Weil die Dokumentation teilweise bis in die Gegenwart reicht, wird es im Seminar auch darum gehen, wie sich die Regensburger Beschäftigung mit dem östlichen Europa seit 1989 gewandelt hat. Die Arbeit im Seminar besteht aus: Orientierung im Universitätsarchiv, Quellensichtung, Aktenstudium, Kurzreferaten/Diskussionen zu den gelesenen Quellen, Gesprächen mit Zeitzeugen. Das Seminar schließt mit einer quellenbasierten Hausarbeit ab. Bei entsprechenden Ergebnissen kann es auch eine gemeinsame Publikation geben.

Wahlkurs

Alice Buzdugan M.A.
Text gegen Kontexte lesen: Literatur im ehemaligen Ostblock am Beispiel Rumäniens
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di 12-14 Uhr, WiOS, Raum 017
Beginn: 14.04.2015

Seminar [Übung] (Smolorz):

Wahlkurs

Prof. Dr. Ger Duijzings
Nightlaboratory – Regensburger Nachtschichten
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Blockveranstaltung, Raum wird noch bekannt gegeben.
Termine: Mi, 9-17 Uhr (c.t.), 29.04., 06.05., 13.05., 20.05.2015

Kernkurs (Duijzings):

In dieser praktischen Übung werden wir das soziale und wirtschaftliche Nachtleben in Regensburg erforschen. Im Besonderen werden wir die alltäglichen Leben und Biographien von osteuropäischen Nachtschichtarbeitern in und um Regensburg untersuchen. Die Studierenden lernen historische und theoretische Ansätze der Nachtstadt kennen, sowie die praktischen und ethischen Probleme, denen man bei der Durchführung von (nächtlicher) Feldforschung und Interviews mit Nachtschichtarbeitern begegnet. Die Studierenden werden in Kleingruppen Fallstudien durchführen, die in Formen von ethnographischen Vignetten, Bildern, Kurzfilmen oder Tonaufnahmen präsentiert werden. Neben der Durchführung der Fallstudien nehmen die Studierenden an vier intensiven Blockveranstaltungen teil. Diese beinhalten praktische Übungen und sollen die Teilnehmenden bei der erfolgreichen Durchführung ihrer Forschung unterstützen.

Literatur:

Bastian Bretthauer. Die Nachtstadt: Tableaus aus dem dunklen Berlin. Frankfurt: Campus Verlag, 1999; Sukhdev Sandhu. Night haunts: a journey through the London night. London: Artangel and Verso, 2007; Joachim Schlör. Nachts in der großen Stadt: Paris, Berlin, London 1840-1930. München: Artemis und Winkler, 1991.

Wahlkurs

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer / Prof. Dr. Klaus Buchenau / Prof. Dr. Ger Duijzings

Forschungskolloquium „Neue Perspektiven in der südost- und osteuropäischen Geschichte“

Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)

Do 14-16 Uhr (c.t.), WiOs, Raum 017

Beginn: 16.04.2015

Kolloquium (Brunnbauer/ Buchenau):

kein Kommentar